

# Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

**Jedermann** benötigt  
**Vorhänge**  
und  
**Gardinen**  
Besuchen Sie bitte unsere Ausstellung im Geschäft!  
**Kaufhaus Pöchhacker**  
Waidhofen a. d. Ybbs, Ruf 23

Nummer 41 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 14. Oktober 1955

## 25. Oktober: „Tag der Flagge“

Der Ministerrat beschloß die Beflagung der bundeseigenen Gebäude am 24. Oktober, dem Tag der Vereinten Nationen, und am 25. Oktober, dem Tag der Flagge. Am 24. Oktober läuft die im Staatsvertrag für die Räumung des Landes vorgesehene neunzigstägige Frist ab. Am 25. Oktober werden der Nationalrat und der Bundesrat das Ereignis der Befreiung in einer gemeinsamen Sitzung feiern. Am 26. Oktober wird der Nationalrat zusammentreten, um das Bundesverfassungsgesetz über die Neutralität Österreichs zu beschließen.

Ob der „Tag der Flagge“ eine dauernde Einrichtung bleiben wird, steht noch nicht fest. Die Verhandlungen zwischen den Koalitionsparteien über die Frage, welche Tage im Jahre als Staatsfeiertage erklärt werden sollen, haben noch zu keinem Ende geführt.

## Bundesheer 24.000 Mann

Anläßlich einer Pressekonferenz machte Bundeskanzler Ing. Raab über das Bundesheer folgende Angaben: Die einzige Offizierschule des neuen Bundesheeres soll in Enns errichtet werden. Derzeit finden in Enns bereits die ersten Ausbildungsjahre für künftige österreichische Offiziere statt. Die bewaffneten Streitkräfte Österreichs sollen, wie der Bundeskanzler erklärte, zunächst 24.000 Mann umfassen, die in zwei Etappen einberufen werden. Die endgültige Personalstärke des Bundesheeres hängt von dem Tauglichkeitsgrad der Jahrgänge ab.

## Flugzeugabsturz am Kahlenberg

Auf der Höhenstraße zwischen Kahlenberg und Leopoldsdorf kam es am Montag den 10. ds. nachmittags zu einer Flugkatastrophe, bei der sechs Menschen den Tod fanden und siebzehn verletzt wurden. Das Unglücksflugzeug, eine zweimotorige Convair-Maschine der jugoslawischen Fluggesellschaft JAT, verlor in dem dichten Nebel, der zu dieser Zeit über Wien lag, die Orientierung und stieß gegen den Hang. Unmittelbar nach dem Absturz explodierte das Flugzeug. Trotzdem gelang es mehreren Passagieren, sich fast unverletzt aus der Maschine zu retten. Das Flugzeug war auf dem Weg von Belgrad nach London. Der Start ging in Belgrad ohne Zwischenfälle vor sich. In Schwechat sollte eine Zwischenlandung erfolgen. Eine dichte Nebelschicht verhinderte dies. Unter den Passagieren befanden sich die Fürstin Schwarzenberg, die Gattin des österreichischen Botschafters in London, sowie ihre Tochter, die fast unverletzt davonkam. Außerdem waren drei Diplomaten unter den Fluggästen. Sie trugen schwere Verletzungen davon.

## Bundeskanzler Adenauer erkrankt

Der westdeutsche Bundeskanzler Adenauer ist an einer fieberhaften Bronchitis und an einer leichten Lungenentzündung erkrankt. Er muß eine Woche Bettruhe halten. Die Weiterführung der Regierungsgeschäfte hat Vizekanzler Blücher übernommen.

## Die Betriebsratswahlen in den Böhler-Ybbstalwerken

Großer Sieg der Sozialisten

Am 11. ds. fanden in den Böhler-Ybbstalwerken die ersten Betriebsratswahlen nach der Übernahme von der USIA-Verwaltung statt. Das Ergebnis ist nachfolgendes: Der neue Betriebsrat setzt sich aus 21 Sozialisten und 6 Kommunisten zusammen.

Im **Böhler-Hauptwerk** erhielten die Sozialisten 7 Mandate (früher 2), auf die Kommunisten entfielen 2 Mandate (früher 5). Die Sozialisten haben in diesem Betrieb 5 Mandate gewonnen, während die Kommunisten 3 Mandate verloren.

Im **Gerstlwerk** erhielten die Sozialisten 8 Mandate (früher 4), die Kommunisten 4 Mandate (früher 5). In diesem Betrieb gewinnen die Sozialisten 4 Mandate, während die Kommunisten 3 Mandate verlieren. Bei den Angestellten des Gerstlwerkes erhielten die Sozialisten 3 Mandate (früher 2), die Kommunisten verloren ihr letztes Mandat.

In der **Bruckbacher Hütte** erhielten die Sozialisten 3 Mandate (früher 2), die Kommunisten erhielten 2 Mandate (früher 3). Die Sozialisten haben ein Mandat gewonnen, während die Kommunisten ein Mandat verloren haben.

## Kardinal-Erzbischof Dr. Theodor Innitzer gestorben

Am Sonntag den 10. ds. früh ist der Oberhirte der Wiener Erzdiözese Kardinal-Erzbischof Dr. Theodor Innitzer nach einer schweren Herzattacke im Wiener Sanatorium „Goldenes Kreuz“ völlig unerwartet nach einer gut verlaufenen Operation im 80. Lebensjahre verschieden. Der Tod des überaus geschätzten und beliebten Kirchenfürsten hat in unserer Heimat überall große Anteilnahme ausgelöst.

Kardinal Innitzer stammte aus Neugeschrei bei Weipert in Westböhmen, wo er am 25. Dezember 1875 geboren ist. Er wurde 1902 in Wien zum Priester geweiht und kam nach kurzer Seelsorgerstätigkeit als Studienpräfekt ans Wiener Priesterseminar und bald darauf als Professor für neustamentliche Bibelwissenschaft an die Wiener Universität. Im Studienjahr 1928/29 hatte Prof. Innitzer das hohe Amt eines Rektors inne, eine Auszeichnung, die erst 22 Jahre später wieder einem Professor der theologischen Fakultät zuteil wurde. Sein großes Interesse und Verständnis für die sozialen Probleme ließen ihn 1929 als Sozialminister in das Kabinett Schober eintreten. Am 19. September 1932 ernannte Papst Pius XII. den Universitätsprofessor zum Erzbischof von Wien. Am 13. März 1933 erfolgte die Verleihung der Kardinalswürde. Seinem Wahlspruch gemäß „In Liebe dienen“, ist sein gesamtes Wesen und Wirken von Güte, Liebe, Bereitschaft durchzogen. Das erste große kirchliche Ereignis während seiner Regierungszeit war der Katholikentag 1933 zur Erinnerung an die Türken Schlacht im Jahre 1683. Die weiteren Jahre brachten schwere politische Umwälzungen und Kardinal Innitzer bemühte sich stets um Verständigung und es blieb nicht aus, daß ihm aus seiner Verständigungsbereitschaft später Vorwürfe gemacht wurden. Innerkirchlich war der Oberhirte überaus reger tätig. Besonders nach 1945 wendete er der Caritas und dem Flüchtlingswesen seine besondere Liebe und Aufmerksamkeit zu. Untrennbar wird auch mit dem Namen Kardinal Innitzer der Wiederaufbau des Stephansdomes verbunden sein.

Die Trauerfeierlichkeiten für den verbliebenen Kardinal begannen mit der öffentlichen Aufbahrung im erzbischöflichen Palais bis Donnerstag. Die Beisetzung erfolgt heute, Freitag, in der Bischofsgruft unter der Domkirche. Am Trauerzug werden alle österreichischen Bischöfe und Kardinal Frings von Köln und Wendel von München teilnehmen. Dem Domkapitel kamen aus aller Welt zahlreiche Beileidskundgebungen zu, an deren Spitze das Beileid des Papstes Pius XII., des Bundespräsidenten Dr. Körner, Bundeskanzlers Ing. Raab, Vizekanzlers Dr. Schärf u. a. m. stehen.

### Die Frage der Nachfolge

Als mögliche Kandidaten für die Nachfolge werden neben Erzbischof-Koadjutor Dr. Jachym vor allem der Bischof von Seckau Dr. Schoiswohl sowie der Generalvikar und päpstliche Pronotar Dr. Streit von St. Pölten sowie der Bischof-Koadjutor Dr. König von St. Pölten genannt.

## Stellungnahmen zu aktuellen Fragen

Bundeskanzler Ing. Raab, Innenminister Helmer, Staatssekretär Graf und Landeshauptmann Wedenig in der Öffentlichkeit

Zur Erinnerung an die Volksabstimmung, die vor fünfunddreißig Jahren, am 10. Oktober 1920, stattfand, als deren Ergebnis Kärnten frei und unabhängig erhalten blieb, fanden in ganz Kärnten Gedenkfeiern statt. Bei einer Feier in Klagenfurt, an der auch Bundeskanzler Ing. Raab teilnahm, sagte Landeshauptmann Wedenig u. a., die Volksabstimmung vom Jahre 1920 war ein Bekenntnis zu Österreich, ein Sieg der Demokratie über die Gewalt, ein Sieg des Geistes, der Vernunft und des Herzens gewesen. Die Opfer von damals sind eine Mahnung dafür, daß zwischen den Völkern diesseits und jenseits der Karawankengrenze Friede herrschen solle.

Bei einer Bauernkundgebung in Klagenfurt hielt Bundeskanzler Ing. Raab eine Rede, in der er nach einer Darstellung der politischen Lage erklärte: Die beiden großen Parteien haben die Wichtigkeit der Zusammenarbeit erkannt und in gemeinsamen Schritten ein neues, blühendes Österreich errichtet. Die Welt wird sich jede der beiden Parteien bewußt, ihr Programm nicht voll durchsetzen zu können und immer wieder Zugeständnisse machen zu müssen, aber sie taten es in dem Bewußtsein, daß nur in dem Zusammenschluß aller positiven Kräfte ein Wiederaufbau möglich sei und weil diese Zusammenarbeit von der überwiegenden Mehrheit des Volkes bejaht wurde. Die Koalition hat sich im großen und ganzen bewährt, schon weil sie die Freiheit und Unabhängigkeit wiedergewonnen und den Wiederaufbau vollendet hat.

Innenminister Helmer sprach in einer Versammlung in Deutsch-Wagram über ein Besetzungsschädengesetz und sagte u. a.: Die Lasten der Besetzung waren durchaus nicht gleichmäßig verteilt. Bedeutete die Besetzung in der Sowjetzone, also für Wien, Niederösterreich und das Burgenland eine Geißel, so befruchtete sie andererseits den Fremdenverkehr, Handel, Gewerbe und Industrie in anderen Bundesländern. Mit dem Prinzip: „Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu“, muß nun Schluß gemacht werden. Es entspricht dem primitivsten Gebot der Gerechtigkeit, daß nun die Gebiete Österreichs, die die schwersten Opfer der Besetzung zu tragen hatten, für diese Opfer auch entschädigt werden. Da wird das

Land Niederösterreich alle Anstrengungen machen, und wenn diese nicht ausreichen, auch der Bund in die Bresche springen müssen, um durch Subventionen an die Gemeinden und durch ein Besetzungsschädengesetz wirksame Hilfe zu bringen.

Staatssekretär Graf sprach anläßlich der Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Kärntner Volksabstimmung zur Slowenenfrage und stellte fest, daß Österreich für alle Zukunft die Karawankengrenze als unantastbar ansehe und bereit sei, sie mit allen Mitteln zu verteidigen. „Kärnten frei und ungeteilt“, ist keine Forderung, sondern eine Tatsache, an der niemand mehr rütteln kann. Das Problem der Kärntner Slowenen sei eine innere Angelegenheit. Österreich wird auch in Zukunft vernünftigen Wünschen der Minderheit Rechnung tragen, aber mit allen Mitteln verhindern, daß diese sich in staatsfeindlichem Sinn mißbrauchen läßt.

## Härtere Strafen für Verkehrssünder

Justizminister Dr. Kapfer über Disziplin im Straßenverkehr

Justizminister Dr. Kapfer sprach dieser Tage über Verkehrsfragen und führte u. a. aus: Die Rücksichtslosigkeit einzelner Kraftfahrer hat zu einer erschreckenden Häufung schwerer und tödlicher Unfälle geführt. Der Ausdruck „Mörder am Volant“, der für Schuldträger an tödlichen Unfällen geprägt wurde, zeigt, daß die öffentliche Meinung mit der Vorstellung gebrochen hat, daß Verkehrsdelikte sogenannte „Kavaliersdelikte“ seien und daß der Verkehrssünder sich von anderen Verbrechen unterscheidet. Auch die Strafjustiz trägt dieser geänderten Auffassung Rechnung. Die Staatsanwaltschaften wurden angewiesen, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind, gegen Verkehrssünder Verhängung der Untersuchungshaft zu beantragen. In schweren Fällen wird Anklage vor dem Schöffengericht erhoben. Die Strafgerichte verhängen heute nur mehr in Ausnahmefällen (z. B. bei erheblichem Mitverschulden des Verletzten oder Getöteten) bedingte Strafen, sonst, besonders bei tödlichen Unfällen, werden unbedingte Freiheitsstrafen ausgesprochen. Gnadenmaßnahmen, die früher namentlich Erstverurteilten häufig gewährt wurden, können nun auch bei guter Führung in der Straftat kaum mehr in Erwägung gezogen werden. Trotzdem lassen die Bezirke noch keine Besserung der Disziplin im Straßenverkehr erkennen. Man verlangt daher von der Strafjustiz mit Recht, daß sie die Verkehrskriminalität noch energischer bekämpfe. Eine Besserung der Disziplin im Straßenverkehr ist nach meiner Meinung in erster Linie von einer Hebung des Verantwortungsbewußtseins der Verkehrsteilnehmer, von verschärfter Kontrolle des Straßenverkehrs und von harten Strafen für die Schuldigen zu erwarten.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Auf der eingleisigen Pyhrnbahn bei Ansfelden stieß kürzlich ein Güterzug und ein Personenzug zusammen, wobei sieben Reisende und drei Bahnangestellte leichte Verletzungen erlitten. Nur durch die Geistesgegenwart eines Bahnwärters konnte ein größeres Unglück verhindert werden. Durch ein Mißverständnis am Telefon gab ein Fahrdisponent das Signal „frei“, obwohl ein Gegenzug fuhr. Die **Großglockner-Hochalpenstraße** hatte im August 1955 mit 83.400 Kraftfahrzeugen die stärkste Monatsfrequenz in den 20 Jahren ihres Bestandes. Mit 60.000 Personenkraftwagen, 20.400 Motorrädern und 3000 Autobussen wurde die Glocknerstraße im Monat August von 287.200 Personen besucht, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 34 Prozent bedeutet.

In Grassen bei Obermühlbach in Kärnten wurden bei Kabelverlegungsarbeiten in einer Tiefe von 80 Zentimeter Skelettteile gefunden. Sie sind Überreste eines spätantiken Steinkistengrabes, in dem

# Kleiner politischer WELTSPIEGEL

**Griechenland:** Der griechische Nationalheld Feldmarschall Papagos ist gestorben. Die neue Regierung bildete der Rechtsanwalt Karamanlis, der als gemäßigt gilt.

**Deutschland — Frankreich:** In Luxemburg trafen sich Bundeskanzler Adenauer und der französische Ministerpräsident Faure zu einer eintägigen Aussprache. Sie erklärten das Saarstatut, über das am 23. Oktober abgestimmt wird, als „einen Bestandteil der europäischen Politik“.

**Vereinigte Staaten:** Präsident Eisenhower wird voraussichtlich nicht vor Jänner 1956 seine Amtsgeschäfte aufnehmen können.

**Sowjetunion:** Auf Grund einer Selbstkritik, die Außenminister Molotow in der Zeitschrift „Kommunist“ veröffentlichte, vermutet man, daß er bald zurücktreten werde. Nun hat Molotow diese Vermutung energisch dementiert und erklärt, er fliege am 25. ds. zur Außenministerkonferenz in Genf.

**Frankreich:** Die Pariser Nationalversammlung hat mit großer Stimmenmehrheit die bisherige Marokkopolitik des Ministerpräsidenten Faure gutgeheißen und ihm für die Fortsetzung dieser Politik freie Hand gegeben. Damit ist eine ernste Regierungskrise beseitigt bzw. verschoben worden.

zwei Personen beigabenlos beigeetzt worden sind. Die Begräbnisstätte dürfte aus dem 4. oder 5. Jahrhundert stammen.

Bei dem Friseurwettbewerb in London um den internationalen goldenen Stern wurde der **Wiener Friseur Kammerer** nach dem Belgier Vermote Zweiter. Kammerer, der einzige Vertreter Österreichs, errang ferner den ersten Preis für die Tagesfrisur; im Gesamtklassement bekam Österreich durch ihn den zweiten Preis.

Die **Wiener Zuckerbäcker** haben auf der internationalen Zuckerbäckerausstellung im Olympiastadion in London gegen die stärkste internationale Konkurrenz die goldene Medaille, die höchste Auszeichnung, erhalten. Eine Jury hat vorher in Wien die besten österreichischen Erzeugnisse, Meisterstücke aus Zucker und Marzipan, ausgewählt. Sie wurden dann mit dem Flugzeug nach London gebracht.

In Wien ist in den letzten Jahren die **Zahl der Diebstahlsverbrechen stark gesunken** und die Zahl der ehrlichen Finder gestiegen. 1946 mußte die Polizei noch 21.385 Diebstahlsverbrechen untersuchen, 1954 nur mehr 5011. In der gleichen Zeitspanne stieg die Zahl der innerhalb eines Jahres bei der Polizei abgegebenen Fundgegenstände von 35.155 auf 107.363. 1946 waren noch weit mehr Verlustanzeigen als Funde zu verzeichnen. 1954 wurden nur mehr 17.944 Verluste, das sind weniger als in den Vorkriegsjahren, gemeldet.

Ein italienischer Öltankwagen verlor auf der Fahrt vom Brenner nach Innsbruck zwischen Matrei am Brenner und Stephansbrücke so viel Öl, daß die **Straße stundenlang eine große Gefahr für alle Fahrzeuge bildete**. Insgesamt sind 20 Autos auf den Ölflecken über den Straßenrand hinausgeschlittert. Zwei Autos wurden so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten.

Während der zweiwöchigen Abwesenheit eines Ehepaares aus Attnang-Puchheim legte sich der **Haushund „Prinz“**, der Bekannten zur Pflege übergeben worden war, vor die Schlafzimmertür seiner Besitzer. Er war durch nichts zu bewegen, seinen Platz zu verlassen, rührte keinen Bissen an und starb unmittelbar nach der Rückkehr des Ehepaares an Erschöpfung.

## AUS DEM AUSLAND

Der 66jährige Professor **Gennaro Constantini** brach im Dogenpalast in dem Augenblick, als er den 12. Tuberkulosenkongreß mit einer Rede eröffnen wollte, tot zusammen. Constantini, ein Spezialist für die Bekämpfung von Lungenkrankheiten, war Professor an der Medizinischen Fakultät von Bologna und Verfasser von Werken, die Weltruf erlangten.

**Zuckerkrank**e können statt der unangenehmen Insulinspritzen künftig ein wirksames Medikament in Tablettenform nehmen. Ein deutscher Diabetesspezialist machte auf einer Ärzttagung in Bad Homburg mit einem Sulfonamidpräparat bekannt, das seit zwei Jahren bei einem hohen Prozentsatz der Patienten hervorragende Heilwirkungen erzielte, besonders bei Diabetikern mit kurzer Krankheitsdauer.

**Luise Ribmann, die älteste Frau Deutschlands**, die kürzlich in Berlin-Charlottenburg ihren 106. Geburtstag feierte, konnte auf Einladung einer Berliner Zeitung einen Flug nach Hannover unternehmen. Frau Ribmann hatte an ihrem Festtag den Wunsch geäußert, einmal ein Flugzeug besteigen zu können. Dieser Wunsch wurde ihr nun erfüllt.

Die Brüsseler Polizei fahndet nach einem Attentäter: Eines der Wahrzeichen der belgischen Hauptstadt, das **weltberühmte „Männchen Piß“**, ist arg beschädigt worden. Ein Unbekannter

wollte die aus dem Jahre 1619 stammende Brunnenfigur im Herzen von Brüssel vom Sockel heben und davontragen. Als dies nicht gelang, brach er ein Stück der Figur ab — wie die Brüsseler behaupten, gerade das wichtigste. „Männchen Piß“ soll der Sage nach von einem Grafen gestiftet worden sein, dessen kleiner Sohn eines Tages in Brüssel verschwand und erst nach tagelangem Suchen an einer Straßenecke gefunden wurde — bei einer Beschäftigung, die der Graf dann an der aus Dank errichteten Brunnenfigur verewigte.

Die **schwerste Flugzeugkatastrophe in der Geschichte der amerikanischen Zivilluftfahrt** forderte 66 Todesopfer. Ein viermotoriges Verkehrsflugzeug, das auf der Strecke Salt Lake City—Denver durch Stürme von seinem Kurs abgelenkt worden war, raste gegen einen schneebedeckten 3600 Meter hohen Berg im südlichen Wyoming, wo es nur wenige Meter unterhalb des Gipfels explodierte.

Der 51jährige Engländer Clifford Herbert stellte dieser Tage den **merkwürdigen Rekord** auf, bereits auf jedem Zentimeter des englischen Eisenbahnnetzes gefahren zu sein. Herbert kam auf die Idee, die genau 160.000 km lange Strecke zu bewältigen, als er während des Krieges darüber nachdachte, in welchen Städten Englands er bereits gewesen war. Er rechnete nach und stellte fest, daß er damals die Hälfte des Eisenbahnnetzes bereits abgefahren hatte. Daraufhin beschloß er, die andere Hälfte nach Kriegsende kennen zu lernen.

Ein Londoner Lebensmittelhändler drohte in der vorigen Woche seinen Schuldnern, er werde ihre **Namen in seiner Auslage anschreiben**, wenn sie nicht sofort ihre Schulden begleichen. Viele eilten herbei und bezahlten, aber einige blieben hartnäckig. Der Kaufmann führte nun seine Drohung durch und hängte die ersten zwei Namen seiner nicht zahlungsfreudigen Kunden in die Auslage. Er sagte, daß er hundert Pfund Sterling (7000 Schilling) Außenstände habe. Die anderen Geschäftsleute des Bezirkes in Südost-London haben nun erklärt, sie würden diese Methode ebenfalls nachahmen, wenn sie sich als wirkungsvoll erweise.

Die National Geographic Society in Washington gab bekannt, der Leiter des Lowell-Observatoriums habe in der Nähe des sogenannten „**Thoth-Kanals**“ auf dem Mars ein großes Gebiet festgestellt, das offensichtlich Vegetation aufweise. Es seien mehr als 20.000 Photographien vorgelegt worden, aus dem hervorgehe, daß

das in Frage kommende Areal von 320.000 Quadratkilometer eine blaugrüne Färbung aufweist. Zur Erprobung der Theorie, daß es sich um Flechten und Moose handelt, sollen nun in einem Laboratorium in Frage kommende Pflanzen den physikalischen und chemischen Bedingungen unterworfen werden, die auf dem Mars herrschen dürften.

Der amerikanische Polarforscher Konteradmiral Richard Byrd hat vorgeschlagen, die riesigen amerikanischen Lebensmittellüberschüsse im **größten natürlichen Kühlraum der Welt, in der Antarktis**, zu lagern. Dort könnten sie liegenbleiben, bis sie in „mageren Jahren“ gebraucht würden. In der Antarktis könnten Lebensmittel praktisch unbegrenzt frisch erhalten werden. Überdies sei diese Methode der Aufbewahrung billiger als die jetzt übliche Lagerung in riesigen Kühlhäusern und Silos. Außer Transportkosten gebe es bei einer Lagerung in der Antarktis kaum Ausgaben. Der Transport der amerikanischen Überschusslebensmittel in die Antarktis sei technisch kein Problem.

Mindestens 473 Personen sind in Mexiko und auf den Inseln in der Karibischen See dem **gewaltigen Hurrikan „Janet“ zum Opfer gefallen**, der mit unvorstellbarer Gewalt das Land verwüstete, ehe er sich über dem zentralamerikanischen Bergland auflöste.

**Gegenüber der Kirche Santa Clara in Venedig** ist das Ufer in 13 Meter Länge und 2 Meter Breite im Wasser der Lagune versunken. Bautechniker erklärten, die Ursache sei in den heftigen Wellen zu suchen, die vom immer lebhafter werdenden Motorbootverkehr in der Lagune und in den Kanälen hervorgerufen werden. Der Einsturz bestätigt die Vermutung, daß die Fundamente Venedigs wenig solid und nicht geeignet sind, den durch den Motorbootverkehr ausgelösten Wasserbewegungen standzuhalten.

## Botschaft der UdSSR. Wohnungsangelegenheiten

Die Botschaft der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken hat das Amt der nö. Landesregierung davon in Kenntnis gesetzt, daß sie in Angelegenheiten der von der sowjetischen Besatzungsmacht geräumten Wohnungen nicht zuständig sei. Jede in diesem Zusammenhang bei der Botschaft der UdSSR. gestellte Anfrage sei daher zwecklos.

# Aus Stadt und Land

## NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Geburten.** Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 30. September ein Mädchen Ulrike Anna Maria der Eltern Johann und Elfriede Rafezeder, Tischler, Waidhofen, Pocksteinerstraße 5. Am 2. Oktober ein Knabe Norbert Ernst der Eltern Josef und Anna Köbler, Hilfsarbeiter, Böblerwerk 70. Am 5. ds. ein Mädchen Anneliese der Eltern Dominik und Frieda Franz, Kraffahrer, Gafenz 19. Am 7. ds. ein Knabe Ludwig der Eltern Ludwig und Maria Schütz, Huf- und Wagenschmiedemeister, Ybbsitz 128. Wir gratulieren!

**Todesfall.** Am 9. ds. ist in Wien nach langem, schwerem Leiden Frau Viktoria Nowotny, Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Filmbühne Nowotny & Bretfeld, Waidhofen a. d. Ybbs, gestorben. Die Beisetzung der Verstorbenen erfolgte in Wien am 12. ds. R. I. P.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 16. ds.: Dr. Robert Medwenitsch.

**Feuerwehr-Sonntagsdienst** am Sonntag den 16. ds.: Josef Schweiger und Josef Redelsteiner.

**Gemeinsame Freiheitsfeier.** Das Kulturamt der Stadt ruft die **Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung ohne Unterschied des Standes und der politischen Einstellung auf, an der gemeinsamen Freiheitsfeier am Samstag den 22. Oktober teilzunehmen.** Der festliche Abend wird um 16.30 Uhr mit der diesjährigen **Jungbürgerfeier im Heimatsaal eingeleitet.** Wegen Platzmangel ist zu dieser Feier leider nur beschränkt Einlaß möglich. Ab 17.30 Uhr konzertieren die **Stadtkapelle und die Blasmusik des Kolpingwerkes am Unteren Stadtplatz.** Um 18.30 Uhr beginnt die **Freiheitsfeier am Freisingerberg, an der der Männergesangsverein mitwirken wird.** Nach der **Enthüllung des Erinnerungsbrunnens** spricht der **Präsident des Nationalrates NR. Doktor Felix Hurdas zum Anlaß.** Mit einem **Fackelzug durch die Stadt** wird die Feier am **Freisingerberg abgeschlossen.** Um 20 Uhr findet in der **Stadtpfarrkirche ein feierlicher Dankgottesdienst mit einer Ansprache Sr. Gnaden Prälat Dr. Johann Landlinger statt.** Von 20.45 bis 21 Uhr läuten alle Glocken aus Anlaß des festlichen Ereignisses. Um 21 Uhr beginnt der von der **Stadtgemeinde zu Ehren der Jungbürger veranstaltete Ball im Hotel Inführ, der all-**

**gemein zugänglich ist und dem Fest einen fröhlichen Ausklang geben soll.**

**Ernennung im Postdienst.** Der Postrevident Hans Gamsriegler, ein gebürtiger Waidhofener, der längere Zeit hier und im Ybbstal seinen Dienst versah, wurde von der Postdirektion auf Grund seiner erfolgreich abgelegten Prüfungen zum **Vorstand des Postamtes Wien 130 ernannt.** Beste Glückwünsche!

**Ausgezeichneter Lehrerfolg.** Fräulein Maria Steinkasserer hat im hiesigen Gasthofbetrieb Maria Weber als Köchin gelernt, während ihrer Lehrjahre das Lehrziel mit besonderem Erfolg erreicht und abschließend die **Gehilfenprüfung in Waldegg mit Auszeichnung bestanden.** Anlässlich des Amtstages der Bezirksstelle der Handelskammer Niederösterreich wurde ihr in Waidhofen a. d. Ybbs durch **Bezirksstellensekretär Cerny in Anwesenheit der Ortsvertrauensperson Frau Karoline Lindenhofner-Stumföhl** der **Gehilfenbrief** mit einer **Buchspende** mit Worten der Anerkennung und des Glückwunsches überreicht.

**Gastspiel der „Wiener Komödie“.** Am Donnerstag den 20. ds. findet im Saale des Hotels Inführ die **Aufführung der Komödie** in drei Akten „**Helden**“ von Bernhard Shaw statt. Vorverkauf in der **Papierhandlung Kappus-Ellinger.**

**Jungbürger-Vorträge.** Am Freitag den 7. ds. fand im Heimatsaal der erste **Einführungsvortrag** für die Jungbürger statt. **Bürgermeister Franz Kohout** gab einen zusammenfassenden Überblick über die **Geschichte Österreichs und über die Pflichten und Rechte der jungen Staatsbürger.** Karl Piaty führte den **Jungbürgern einige seiner schönen Filme** vor. Am Freitag den 14. ds. um 20 Uhr findet im **Rathausaal** der zweite Vortrag statt. Vortragender ist der nö. Landesjugendreferent **Professor Rudolf Gönner.** Anschließend an den Vortrag gelangt der **Dokumentarfilm „Die Stimme Österreichs“** (der staatliche und wirtschaftliche Wiederaufbau und das kulturelle Schaffen Österreichs seit 1945) zur **Aufführung.** Alle in Waidhofen a. d. Ybbs **wohnhaften männlichen und weiblichen Angehörigen des Jahrganges 1934** werden auf diesen Vortragsabend **aufmerksam gemacht** und zur **Teilnahme herzlich eingeladen.**

**Waidhofener Volksbühne „Der lachende Erbe“.** Zur bekömmlichen Abwechslung servierte die **Waidhofener Volksbühne** bald nach dem Brötchen des „**Geschäftes mit Amerika**“ ihren **Freunden** saftige hei-

## Zirkus Friederike Hagenbeck

### Vier Raubtierarten im gemeinsamen Käfig Asiatische Kamele und indische Elefanten

Die Bevölkerung von Krems, Amstetten und Waidhofen sowie der weiteren Umgebung wird eine der sensationellsten Raubtierdressuren erleben, die es gegenwärtig auf dem Erdball gibt. Der **Londoner Dompteur Frank Turrill** führt **gemeinsam im Manegekäfig Raubtiere** vier verschiedener Arten vor, die aus drei Erdteilen stammen und sich in der Wildnis nie begegnen können. Es sind drei **Berber-Löwen, ein Bengal-Tiger, zwei Leoparden und ein Puma.** Dieses Tier, in Südamerika Kuguar genannt und in Nordamerika als „**Berglöwe**“ gefürchtet, ist bemerkenswerterweise mit dem **doppelt so großen und starken Bengal-Tiger** eng befreundet. Auch die in der Gegenwart wohl **berühmteste Bären-Dressur** kommt mit dem **Zirkus Friederike Hagenbeck** zu uns. Es sind die von **Luise und Hans Galvas** dressierten und von ihnen vorgeführten **Bären „Maika“ und „Peter“**; vierbeinige Künstler auf dem Hochrad, auf Fahrrädern und einem **Motorrad.** Maika gestattet es sogar **Luise Galvas, als „Soziusbraut“** einige Runden mitfahren zu dürfen. Als überraschend darf man die von dem **weltberühmten Dresseur Fred Petoletti** abgerichtete **Dressurgruppe asiatischer Kamele**, dazu eines **südamerikanischen Guanako**s und dreier **Lipizzaner** bezeichnen. Diese so wenig wesenverwandten Tiere wirken in einer „**Fata Morgana der Tiere**“ so **harmonisch** zusammen, wie dies unter den **Raubtieren** die **Dressurgruppe des Engländers Turrill** tut. **Helmbrecht Hoppe** und seine **amutige junge Partnerin** bringen **Elefant-Babys** auf das **geharkte Sägemehl**, die sich als **gelehrige Musikanten** und **verblüffende vierbeinige Artisten** voller „**dickfelligen Humors**“ erweisen. Der **Zirkus Friederike Hagenbeck** wird ab 24. Oktober drei Tage in **Waidhofen** am Sportplatzgelände gastieren. Alle **Vorstellungen** finden im **heißluftgeheizten Zelt** statt. Der **reichhaltige Friederike-Hagenbeck-Zoo** ist an allen Tagen außer an den **Eröffnungstagen** von 9 Uhr bis zum **Anbruch der Dunkelheit** geöffnet.

mische Bauernkost. Was uns „**Der lachende Erbe**“ von **Max Ferner** und **Wilhelm Köhler** drei Akte lang vorspielt, der **Schwank** von dem **armen Schlucker**, der in seinen **großen Erwartungen** anfangs sehr **unangenehm**, zum **Schluß** jedoch **äußerst wohltuend**, wenn auch von **unerwarteter Seite**, **überrascht** wird, ist zwar nicht mehr ganz neu, doch stets **zugkräftig** und **unbegrenzt haltbar.** Kommt dazu und darüber noch die **pikante Soße** der **öffentlichen Meinung**, die sich, durch **meisterlichen Tratsch** gelenkt, ebenso **gern** wie **wendig** nach dem **jeweiligen äußeren Schein** richtet, dann muß das **Ganze** eine **anreizende, schmackhafte Schüssel** werden. **Fritz Haselsteiner** leitete in seiner **bekannt umsichtigen** und **belebenden** Weise das **Spiel** und **verkörperte** lebensecht die (seinen vollen Fähigkeiten keineswegs angemessene) **Figur** eines **gewinnstüchtigen Schusters.** **Mitreißend** spielte **Franz Atschreiter**, als **Bauerndarsteller** mehrfach aufs **beste** erprobt, die **Hauptrolle**: den **geriebenen Kleinhausler Lugauer.** **Unwiderstehlich** wirkte die **tratschgewaltige Huberin** in der **launigen Darstellung** von **Betty Huber**; schade, daß sie auf der **Bühne** nicht **allzuviel** zu tun hatte. Auch die **übrigen Bühnenheldinnen** und **-helden, Relly Stöffl** als **riegelsame Schwester** **Lugauer** und **eigentliche Erbin, Fritz Kropf** als **biederer Bürgermeister** — diese beiden als **Vertreter** des **anständigen, sauberen Bevölkerungsteiles** — **Gretl Gratzner** als **Wirtschafterin** bei **Lugauer** — wie **doch** der **kurzsichtige Bauer** ihre **so bezaubernde Werbung** aus-

## SPÖ.-Gebietsorganisation Ybbstal

### AUFRUF!

#### An die Bevölkerung des Ybbstaales!

Jahre des Leidens, Jahre der **Unfreiheit** liegen hinter uns. Mit dem **Abschluß** des **Staatsvertrages** ist die **geschichtliche Periode** des **Unheils** und der **Unterdrückung** zu Ende. **Kein fremder Soldat** befindet sich mehr **innerhalb** unseres **Staatsgebietes.** **Österreich** ist **endgültig frei.** **Dankbarkeit** und **Freude** beherrschen uns an dieser **Zeitenwende.**

Die **Sozialistische Partei** ruft die **Bevölkerung** auf, an der **Befreiungsfeier am Samstag den 15. Oktober 1953** teilzunehmen, um damit diesen **Gefühlen Ausdruck** zu geben und **gleichzeitig** das **Bekennnis** zum **freien, demokratischen Österreich** zu **erneuern.**

#### Programm der Feier:

- 18 bis 18.30 Uhr **Konzert** der **Stadtkapelle** am **Südtirolerplatz.**
- 18.30 Uhr **Abmarsch** des **Fackelzuges** vom **Bahnhof.**
- 19.30 Uhr **Befreiungskundgebung** am **Oberen Stadtplatz.** Es spricht **Staatssekretär Dr. Bruno Kreisky.**
- Die **Hausbesitzer** von **Waidhofen** werden **höflichst ersucht**, am **Samstag** den **15. Oktober** ihre **Häuser** zu **beflaggen.**

**Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs**

Bürgermeister Franz J. Kohout eröffnete am 22. September die Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Vor Eingehen in die Tagesordnung verwies der Bürgermeister auf die besondere Bedeutung dieser ersten Sitzung im besatzungsfreien Heimatland und appellierte an alle, weiter so wie bisher zusammenzuarbeiten. Er verlas anschließend die Proklamation der nö. Landesregierung anlässlich des Abzuges der letzten Besatzungstruppen. Anschließend wurde in die Tagesordnung eingegangen. In das Lokalkomitee der nö. Landeskindergärten wurden berufen: Dr. Leonore Mair, Wilhelmine Schediwy, GR. Kurt Lauko, GR. Franz Klar, Fachlehrer Leopold Rauter, GR. Maria Schrafler, Maria Eschenauer. Zu Punkt 7, Errichtung einer Parallelklasse der Stadt Handelsschule, wurde nach längerer Wechselrede nach dem Referat des Stadtrates Kittel mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Führung einer Parallelklasse zur 1. Klasse der städt. Handelsschule mit einem Mehrkostenaufwand von monatlich 2.180 S zu genehmigen. Diese Mehrkosten sind zum Teil durch Erhöhung der Schulgelder, der Büchereibeiträge und der Maschinschreibgebühren zu decken. An der Wechselrede beteiligten sich GR. Griebenberg, GR. Kindslehner, GR. Loiskandl, GR. Dipl. Ing. Pöhl, GR. Klar, GR. Schrafler. Punkt 8: Notstandsmaßnahmen wegen Erdbeben (Löbl). Es wird zur Durchführung der notwendigen Sicherungsmaßnahmen ein Betrag von 15.000 S einstimmig beschlossen. StR. Damberger sagte hierzu, daß alle den Siedlern helfen wollen, doch sei der damalige Beschluß trotz einiger warnenden Stimmen voreilig gefaßt worden. Die Schulfrage soll nicht berührt werden. Doch soll es eine Lehre sein, immer Fachleute heranzuziehen. Der eingesetzte Betrag könnte für etwas anderes Verwendung finden. Punkt 9: Ansuchen der Pfadfinder um Rechnungsurlaub. StR. Kittel legt dem Gemeinderat folgenden Antrag des Finanzausschusses vor. Der Antrag lautet: Der Gemeinderat wolle beschließen, das Ansuchen der Pfadfinder um Nachsicht des Rechnungsbetrages für geliefertes Holz in der Höhe von S 2.530,40 mit der Begründung abzulehnen, daß der Stadtgemeinde durch das Pfadfinderlager außerdem Kosten im Betrag von S 6.890,30 erwachsen sind. Zur Deckung dieses Betrages wolle beschlossen werden, Einsparungen dahingehend zu machen. GR. Loiskandl sagte, daß er einverstanden sei, doch solle man hinsichtlich aller Jugendverbände gleich großzügig sein. Der Bürgermeister sagte, daß das Entgegenkommen der Gemeinde schon aus wirtschaftlichen Erwägungen berechtigt war. StR. Damberger bestätigte die Berechtigung auf wirtschaftlichem Gebiet und sprach sich dafür aus, daß, falls ein anderer Jugendverband eine ähnliche Veranstaltung durchführt, dieser ebenfalls zu unterstützen wird. Punkt 10: Einmalige Beitragsleistung zur Errichtung des Mädchenkonviktes. Nach dem Referat des Bürgermeisters wird ein Betrag von 5.000 S bewilligt. Der Bürgermeister berichtete ausführlich über die Bemühungen zur Errichtung eines Mädchenkonviktes und würdigte die Verdienste des Konviktsleiters Dr. Fritz Putzer. Punkt 11: Asphaltierung Hoher Markt, Unterer Stadtplatz. Nach dem Referat des StR. Kittel wurde beschlossen, zur Fertigstellung der Asphaltierungsarbeiten am Hohen Markt und Unterer Stadtplatz, das laut Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft Karner-Deseyve erforderliche Mehrerfordernis von 29.000 S aus den Verstäkungsmitgliedern zu genehmigen. Zu Punkt 12: Ausbau von Wohnräumen, Trockenlegung usw. im Hause Hoher Markt 26 mit einem Kostenaufwand von 40.000 S. Nach längerer Wechselrede, an der sich StR. Damberger, der Bürgermeister, GR. Loiskandl, StR. Kittel, StR. Schörghuber, GR. Klar beteiligten, wurde der Antrag mit 13 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten: Vizebürgermeister Sterneckner, StR. Damberger, StR. Schörghuber, GR. Loiskandl, GR. Handl, GR. Schrafler, GR. Berger, GR. Griebenberg. Der Stimme enthielten sich: StR. Ing. Cech und GR. Dolezal. Punkt 27: Kauf des Nutzungsrechtes und des Inventars des städt. Steinbruchs durch David Panstingl. Der Gemeinderat stimmte dem Verkauf um den Kaufschilling von 50.000 Schilling ein-

stimmig zu. Zu Punkt Allfälliges: StR. Dipl. Ing. Cech sprach sich für die Einführung einer staubfreien Müllabfuhr aus. GR. Berger will über die Planung der Ybbstal-Bundesstraße Auskunft. GR. Loiskandl verwies auf die Bauarbeiten bei der Sattelgrabenbrücke und meinte, daß die Gelegenheit jetzt wegen der Wasserleitung nach Krailhof günstig wäre. GR. Klar befürwortete eine Anerkennung für Dr. Fritz Putzer für die Schaffung des Mädchenkonviktes. GR. Dipl. Ing. Pöhl sagte hierzu, daß Doktor Putzer gegen örtliche Widerstände und trotz Schwierigkeiten seitens des Bundes die Schaffung des Mädchenkonviktes durchgesetzt habe und seiner Initiative allein das Gelingen zuzuschreiben sei. Dr. Putzer

**HUMANIC**  
"Alice"  
APARTER  
MODESLIPPER  
109.50

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

sei bei seinen Bemühungen durch zwei Damen unterstützt worden, die ohne Entgelt tatkräftig mitgeholfen haben. Die Anerkennung wolle daher auch den Mitarbeitern ausgesprochen werden. StR. Dipl. Ing. Cech sprach sich im gleichen Sinne aus. Der Gemeinderat stimmte der Anerkennung der Tätigkeit Dr. Putzers einstimmig zu. GR. Loiskandl regte an, den Bürgermeistern beim Bezirksgericht für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Bürgermeister sagte hierzu, daß er den Garten schon anlässlich seines Amtsantrittes freigegeben habe. Es gebe jedoch Schwierigkeiten mit der Gerichtsverwaltung. Der Bürgermeister teilte mit, daß zum Zwecke der Vorbereitung über die Aufstellung und Einrichtung eines Kontrollausschusses ein Komitee eingesetzt wird. Auf Grund der Parteivorschläge werden folgende Gemeinderäte in dieses Komitee berufen: Ing. Friedrich Deseyve, Franz Klar, Dipl. Ing. Harald Pöhl, Karl Steger, Karl Berger und Josef Griebenberg. Seitens der Stadtverwaltung wird Rechnungsdirektor Josef Escher in dieses Komitee delegiert. Unter den Punkten 14 bis 24 wurden nachfolgende Grundverkehrsangelegenheiten erledigt: Grundtausch Karl und Hanna Präscher (505 m<sup>2</sup>) mit Margarete Haider (1579 m<sup>2</sup>). Wird ohne einer Auflage bewilligt. Pachtvertrag Parzelle 853/3 Grundbuch Krailhof, 250 m<sup>2</sup>, Pachtchilling 350 S an Anton Bichler und Hermann Maunz. Pachtvertrag Parzelle 633/9, 1848 m<sup>2</sup>, Pachtchilling 480 S zum Zweck der Erbauung einer Garage an Franz Holzinger. Grundkäufe: Hans und Hedwig Gampus, Parzelle 229/2, 897 m<sup>2</sup>, Kaufschilling 5 S per m<sup>2</sup>. Johann Sebesta, Parzelle 458/32, 987 m<sup>2</sup>, Kaufpreis 2.917 S. Allgem. Heimgärtnergenossenschaft Graz, Parzellen 237/10 und 237/11, 932 m<sup>2</sup>, Kaufpreis 30 S per m<sup>2</sup>, zwecks Erbauung von zwei Wohnhäusern. Josef Wochner, Teilparzelle 527/1, öffentliches Gut, Färbergasse, 50 m<sup>2</sup>, Kaufschilling 15 S per m<sup>2</sup>. Erna und Gottfried Markhauser, Parzelle 453/55, 60 m<sup>2</sup>, Kaufschilling 5 S per m<sup>2</sup>. Franz Fuchsluger und Klementine Wedl, Parzelle 458/55, 60 m<sup>2</sup>, Kaufschilling 5 S per m<sup>2</sup>. Franz und Maria Kohout, Parzelle 609 (Teil), 2.000 m<sup>2</sup>, Grundpreis per m<sup>2</sup> 12 S. Für den Teil des Grundes, auf welchem der Abraum des Wasserleitungsbaues lagert, beträgt der Preis pro m<sup>2</sup> 3 S. Anfallende Aufschließungskosten werden gegenseitig verrechnet. GR. Loiskandl wünschte im allgemeinen Auskunft, was mit dem Krautberg geplant ist und erwähnte, daß es zweckmäßiger wäre, ein entsprechendes Haus für den jeweiligen Bürgermeister einzurichten, um Empfänge und Besprechungen vornehmen zu können. StR. Dipl. Ing. Cech bringt die Meinung des Bauausschusses zur Kenntnis, daß eine Verbauung des Krautberges aus Gründen der Erhaltung des Stadtbildes und auch aus technischen Gründen nicht in Frage kommt. StR. Kittel meint, daß aus seiner Erfahrung die Errichtung eines gemeindeeigenen Hauses für den jeweiligen Bürgermeister nicht zu empfehlen ist, da der seinerzeitige Ausbau einer Wohnung für den Bürgermeister sehr unangenehm vermerkt wurde.

schlagen konnte! — Stefan Angerer als gieriger und dabei urkomischer Geldverleiher, und endlich, doch nicht zum geringsten, die Gestalter der hoffnungsfrohen Jugend, Friedl Partsch als Tochter Lugauers und Rudolf Seisenbacher als verliebter Knecht, sie alle sorgten eifrig und kameradschaftlich dafür, daß alles seinen guten Zusammenhalt hatte und keines abfiel. Die nicht zahlreichen, doch erwartungsvollen Zuschauer kamen voll auf ihre Rechnung und erkannten dies während des Spieles und am Schluß auch dankbar an. Bei solcher Betriebsamkeit, solemem Arbeitseifer der Waidhofener Volksbühne braucht uns für das Gelingen der nächsten Vorhaben, des nächsten Zeitstückes „Gottes Utopia“ von Stefan Andres, nicht bange zu sein.

**Österr. Alpenverein — Farblichtbildervortrag.** Samstag den 15. ds. hält im Infrüh-Saal unter dem Titel „1250 Kilometer mit dem Fahrrad“ unser Sektionsmitglied Franz Woitsch einen Vortrag

über seine heurige Urlaubsreise von Landeck aus durchs Engadin an die oberitalienischen Seen, bis ins Wallis und zurück durch Südtirol. In vielen Farbaufnahmen hat er die Schönheiten dieser Landstriche festgehalten; eine große Auswahl der besten davon wird, begleitet von allerlei Interessantem über Land und Leute, den Besuchern des Abends einen lebendigen Eindruck vermitteln und bestimmt alle zufriedenstellen. Viele kennen ja eines oder das andere dieser Gebiete von ihren Urlaubsfahrten; meist trug sie wohl der Autobus viel zu schnell hindurch, sie alle aber werden die Erinnerung daran gerne zurückrufen. Wir hoffen daher — und gerade weil diesmal ein Waidhofener spricht — auf besonders zahlreichen Besuch. Beginn 20 Uhr, Eintritt 3 Schilling. — **Fahrt ins Blaue** am Sonntag den 16. ds. Abfahrt pünktlich 1/2 Uhr früh vom Unteren Stadtplatz. Fast möchte man glauben, es sei das Geheimnis vorzeitig gelüftet worden, so groß ist das Interesse an dieser Fahrt.

Es sind nur mehr einige Karten (zu 30 Schilling bei H. Bohatschek) verfügbar; die ganz Vorsichtigen, die erst den Samstagmittag mit den Wetteraussichten für den Sonntag abwarten wollen, könnten vielleicht leer ausgehen.

**Kriegsopferverband — Winzerfestausklang.** Etwas ängstlich blickten wir auf das Barometer, weil bereits Regentropfen fielen und den Winzerzug in Frage zu stellen drohten, aber nur fertig machen und darauf los, war unsere Devise. Am Abfahrtsziel, dem Bahnhof, war der Winzerbürgermeister mit Gefolge bereits angelangt und daselbst erwartete diese Gruppe schon die schöne Frau Winzerbürgermeisterin sowie überaus nette Winzer bei den geschmückten Winzerwagen mit Winzermusik. Bürgermeister Franz Kohout wurde vorerst mit einem Ständchen begrüßt und sodann begann der Abmarsch in Richtung Stadt. Viele Neugierige schlossen sich dem Zug durch die Stadt bis zum Winzergasthof Fuchsbauer an und den ganzen Zug entlang gab es einen guten Tropfen Wachauer Wein. Allseits wurde die nette Aufmachung des Winzerzuges gewürdigt. Sollte jemand davon ein Photo erübrigen, dann ersuchen wir darum. Abends begann um 20 Uhr unter den Klängen der Stadtkapelle der Winzertanz. Schon der Einmarsch des Winzerzuges in den überaus schön geschmückten Saal machte auf jeden Besucher einen guten Eindruck. Die Begrüßung erfolgte durch Obmann Präscher, der sodann dem Winzersekretär das Wort erteilte, welcher in humorvoller Art alle Würdenträger der Winzergesellschaft begrüßte. Nach Bekanntgabe der Winzerverordnung, welche von den Gästen mit lautem „Ja“ genehmigt wurde, begann die Stadtkapelle das Spiel vom Tanz. Da die Trauben manchen Besucher zum Diebstahl verlockten, gab es auch viel Geldstrafen, ja sogar Arreststrafen, was viel Heiterkeit erregte. Jeder Besucher kann bestätigen, daß das Weinlesefest des Kriegsopferverbandes eine sehr fröhliche Veranstaltung war und daß sich jeder gerne beim nächsten Weinlesefest des Kriegsopferverbandes einfinden wird. Die Ortsgruppe dankt allen edlen Spendern und Mitarbeitern bestens, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

**Elastisana**  
TRIKOT  
Garnitur „Maco-Plisse“ ab S 29.20

Das neue Fernsprechverzeichnis erscheint am Dienstag den 18. ds. und ist in der Druckerei Leopold Stummer zum Preis von 6 S erhältlich.

**Wiederherstellung der „Godenbüchse“.** In einem Auslagenfenster unserer städtischen Sparkasse sind jetzt sogenannte „Goden“- oder „Krösenbüchsen“ zu sehen, wie sie einst den Täuflingen von ihren Paten geschenkt wurden. Früher sowohl bei den Bauern unserer Gegend bis hinaus ins Donauland als auch bei den Waidhofener Bürgern in Brauch, sind diese Büchsen jetzt ebenso abgekomen wie die schönen schwarzseidenen Kopftücher. Noch gibt es Drechsler, die sie wohl anzufertigen verstehen. — das Publikum brauchte sie nur zu bestellen. Die Godenbüchsen sind bunt bemalt mit allerhand Motiven von Blumen, Blättern und Ranken. Am Deckel prangt das Bild eines Heiligen, womöglich des Namenspatrons oder der Muttergottes. Die schönste der ausgestellten Büchsen wurde jetzt von unserer Malerin Fr. Hilde Leutgeb im Auftrag einer hiesigen Bürgersfamilie angefertigt. Die Künstlerin hat es verstanden, ein Bild der Allerheiligsten Dreifaltigkeit vom Sonntagberg von einem kleinen, alten Andachtsbild mit seiner ungemein zarten Umrahmung auf das Holz zu übertragen. Wie war es Brauch mit diesen Büchsen? Der Götter die Godl wickelten vor der Taufe drei Silberzwanziger oder sämtliche im Umlauf stehenden Münzen vom Kreuzer bis zum Gulden oder Taler, bei Reicheren bis zum Dukaten, in einige Heiligenbildchen und steckten dieses sogenannte „Kröselgeld“ dem Täufling obers Herz ins Gewand, so daß es alle Segnungen des Priesters mitempfing. Nach der Taufe kam das Kröselgeld mit den Bildchen in die Kröselbüchse, die zumeist auch mit dem Namen des Täuflings und dem Taufdatum versehen wurde. Verstorbenen Kindern gab man die Büchse sogar in den Sarg. Gewiß ein Zeichen, wie lieb das Kind seine Büchse hatte. Erinnerungen an die ältesten Zeiten unserer Menschenrasse werden wach, wenn wir von diesem Brauch hören! Heutzutage gibt man das Godengeld in eine manchmal recht kitschige Sparbüchse, in eine Schachtel oder gar in ein Porzellan-Schwein! Das niederösterreichische Heimatwerk stellt sich die Aufgabe, altes Brauchtum zu erhalten und der Verflachung entgegenzuwirken. Sagt selbst: War der alte Brauch nicht schöner und sinniger? Hat er nicht die Heimat aufs tiefste mit uns verbunden?

H. D. **Ganz kurz.** In nächster Zeit gibt es verschiedene Feste und Feierlichkeiten. Fahnen werden fröhlich in den Häusern wehen und unsere Stadt wird das einladendste Bild bieten. Da erinnern wir



**Schuppen stoßen ab!** Für unsere Umgebung sind Kopfschuppen „nur“ ein Zeichen der Ungepflegtheit. Der Wissenschaftler aber nimmt Schuppen ernster: **Haarausfall droht!**

Seborin führt der Kopfhaut die fehlenden Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Schuppenbildung und Kopfjucken lassen rasch nach. Der Haarboden wird gekräftigt, der Haarwuchs gefördert. Und zugleich ist die tägliche Seborin-Behandlung eine angenehme Erfrischung.

Jedes Fachgeschäft führt Seborin. Auch Ihr Friseur bedient Sie gern mit diesem wirksamen Haar-Tonic von Schwarzkopf.



Flaschen ab S 18.—

**SEBORIN**  
macht schuppenfrei!

uns an frühere Zeiten. Auch die Fahnenstangen waren bunt bemalt und die Fahnenstangen glitzerten im Sonnenlicht. Sollen wir nicht darauf zurückkommen? — Vergangenen Dienstag war der große Herbstviehmarkt. Man sah viel und recht schönes Vieh und das übliche Marktreiben belebte einzelne Straßen stark. — Der seit einiger Zeit vollendete Einbau der Lederhandlung A. Hochegger in das Haus Unter der Burg Nr. 11 beweist, daß auch mit heimischem Material — Eichenholz und Schmiedeeisen — Gediegenes und zugleich Zeitnahes geschaffen werden kann. Dem ausführenden Architekten ist es dabei in dankenswerter Weise gelungen, den Umbau harmonisch einzugliedern. — Wir haben schon wiederholt auf die schweren Mängel unserer Müllabfuhr hingewiesen. Auch im Gemeinderat wurde öfters darüber gesprochen. Haben wir es nötig, daß wir im Rundfunk das Gespötte der weiteren Öffentlichkeit sind? — Im übrigen wollen wir die leichtfertige Art, wie sich der Rundfunk mit den Fragen in unserer Stadt in letzter Zeit befaßt (Markeneinnahme) nicht beschönigen. Es war unverantwortlich und taktlos, eine anonyme Zuschrift der breiten Öffentlichkeit zu übergeben. Eine allgemeine Warnung wäre viel zweckentsprechender gewesen. — Nun ist der Herbst mit allen seinen Schönheiten eingekehrt. Bunt werden die Wälder, rote Blätter fallen und leider zieht nun auch der Nebel seine Schleier ins Tal. Überaus reich mit dem Segen der Ernte ist immer der Wochenmarkt beschenkt. — Der neue Brunnen am Freisingenberg ist nach wie vor der Anziehungspunkt für jene, denen das Bild der Stadt am Herzen liegt und gleichfalls für Neugierige. Es dauert nicht mehr lange und jeder kann sich darüber sein eigenes Urteil bilden.

**Unterzell**

**Geburt.** Am 3. ds. schenkte die Gattin des Chauffeurs Herbert Gindl, wohnhaft in Unterzell Nr. 53, der kleinen Sonja Maria das Leben. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**Windhag**

**Von der Schule.** Am Samstag den 1. ds. besichtigte Bürgermeister Dallinger in Begleitung eines Gemeinderates die in der letzten Zeit im Schulgebäude durchgeführten Maler- und Tischlerarbeiten. Heuer waren neben namhaften Nachschaffungen die Wände in den Klassen verschalt und die abgestoßenen Türen und sonstigen Holzteile gestrichen worden. Für diese Reparaturen hatte die Gemeinde über 10.000 S ausgelegt. Die Räume mit ihrem fast durchwegs erneuerten Mobilar bieten einen netten und freundlichen Anblick. Die niedlichen Tische und Sesseln für die Kinder, die in den letzten drei Jahren an Stelle der alten, wackeligen Schulbänke kamen, auf denen noch unsere Großväter saßen, kosteten über 26.000 S. Der Bürgermeister und der Lehrkörper mit seinem Schulleiter Direktor Masterlitz äußerten nach einem Rundgang durch alle Räume des Gebäudes ihre volle Zufriedenheit über die gediegene Arbeit. Mögen die kostspieligen Neuerungen auch von unserer Elternschaft und Jugend richtig gewürdigt werden.

**Kundmachung.** Parteienverkehr im Gemeindefrat Windhag in der Woche vom 17. bis 22. Oktober nur vormittags. + Der Bürgermeister: Dallinger.

## Konradshelm

**Bauernball in der Schatzöd.** Am Sonntag den 16. ds. findet im Gasthaus Schatzöd ein Bauernball statt, verbunden mit einem gemütlichen Nachmittags-Beginn 15 Uhr. Näheres im Inseratenteil.

## Böhlerwerk

**Theater.** Diesen Samstag den 15. ds. um 20 Uhr gibt die Waidhofner Volksbühne in der Werksbaracke Böhlerwerk ein Gastspiel und bringt die lustige Dorfkomödie „Der lachende Erbe“ in drei Akten, welche vergangene Woche in Waidhofen mit großem Erfolg gespielt wurde, zur Aufführung. Wer also einmal herzlich lachen will, der kommt bei diesem vorzüglich gespielten Stück voll und ganz auf seine Rechnung. Vorverkaufskarten sind bereits im Kaufgeschäft Walter Buschberger erhältlich.

## Sonntagberg

**Vom Standesamt.** Geboren wurde am 15. September den Eheleuten Karl und Leopoldine Morawek, Böhlerwerk 37, ein Sohn Kurt Michael; am 21. v. M. den Eheleuten Ludwig und Hildegard Duchatschek, Bruckbach 38, ein Sohn Christian Paul; am 22. v. M. den Eheleuten Engelbert und Erna Wagenhofer, Hilm 54, eine Tochter Hermine Gabriela; am 25. v. M. den Eheleuten Franz und Elfriede Wenninger, Hilm 25, ein Sohn Franz Josef; am 28. v. M. den Eheleuten Othmar und Hildegard Baumgartner, Wühr 76, ein Sohn Gerhard Othmar. — **Eheschließungen:** Am 8. v. M. der Elektroinstallateur Martin Schoderböck, Allhartsberg 49, und die Damenschneiderin Berta Eder, Windberg 44; der kaufm. Angestellte Josef Eder, Windberg 44, und die Hausgehilfin Elfriede Boigner, Waidhofen a. d. Y.; am 11. v. M. der Papiermacher Herbert Hammerl, Kematen 59, und die im Haushalt tätige Irmela Schoder, Kematen 17; am 14. v. M. der Hilfsarbeiter Karl Höfinger und die im Haushalt tätige Marie Riegler, beide Baichberg 34; am 22. v. M. der technische Angestellte Josef Mörther, Rosenau 101, und die Fabrikarbeiterin Leopoldine Grüner, Rosenau 30; am 23. v. M. der Betriebsschlosser Rupert Kranzler und die im Haushalt tätige Susanne Kranzler, beide Bruckbach 117; am 25. v. M. der Maschinenschlossergeselle Helmut Goldhalmeseder und die Schneidergesellin Eleonore Ortmayr, beide Wien 3. — **Gestorben** ist am 17. v. M. die im Haushalt tätige Hermine Ottenschläger, Bruckbach 62, im 58. Lebensjahr; am 27. v. M. der Ausnehmer Alois Bogner, Nöchling 38, im 77. Lebensjahr; am 12. März 1945 der Obergefreite Adalbert Seisenbacher, Nöchling 16, im Reservelazarett Heidelberg, Kriegssterbefallsanzeige.

**Kino Gleiß.** Samstag den 15. und Sonntag den 16. ds.: „Die Spur führt nach Berlin“. Mittwoch den 19. ds.: „Die Legion der Verdammten“.

## Aus der Waidhofner Brunnenchronik

## 1. Teil

Von Otto Hierhammer

Fast jede alte Stadt umfängt den Besucher mit anheimelnder Poesie und Romantik. Vielleicht erhöhte oder verdarb der hornblasende Nachtwächter mit seiner Feuermahnung manchemal die aufkommende Augenblicksstimmung einer mond hellen Sommernacht, in die sich der nächtliche Wanderer durch das Schlummerlied des plätschernden Brunnens am Stadtplatz versetzt fühlte. Der Stadtbrunnen bildet meistens den ruhenden Pol der Platzmitte. Sage und Dichtung, Maler und Bildhauer haben sich dieses Themas zu allen Zeiten bemächtigt. Brunnen sind das belebende Element, der immer sprudelnde Born, das Sinnbild der Erneuerung des Lebens. Uralt ist die Poesie, die sich um die gefaßte Quelle, um den Brunnen rankt. Dieser Ort war vielfach heiliger Boden, ja er bildet heute noch in der Wüste den lebensrettenden grünen Fleck der Oase, die oft mit Aufopferung des Lebens verteidigt wurde, wie auch der Stadt- oder Schloßbrunnen letzten Endes manchmal die Belagerung entschied. So lief der Brunnen des hochfürstlichen Schlosses allhier zur Zeit der Rebellion Gefahr abgegraben zu werden. Die strenge Verhörsfrage Nr. 171 (gravamina examina interrogatoria) gibt über diese Absicht unzweideutig Auskunft, was die aufwändige Stadt dem Pfleger gegenüber plante. Im Mittelalter weiteten die Märkte und Städte untereinander im Bau prächtiger Springbrunnen, die sie mit herrlichen eisernen Gittern und Zierraten sowie Wasserkünste versahen. Der Brunnen wurde so zur Visitenkarte der Stadt und ihrer Bewohner. Auch Waidhofen hatte einst zahlreiche sprudelnde Wasserbassins, die nicht zur Hebung der romantischen Vollmondnächte errichtet wurden, sondern einem sehr realen Zweck dienten. Die Feuersgefahr war das Übel aller Übel in einer alten, schindelgedeckten Kleinstadt wie Waidhofen. Die Ybbs liegt tief in ihrem Konglomeratbett, der Schwarzbach führte zur Trockenzeit oft wenig Wasser und die hölzernen Leitungen versagten manchmal. Man half sich mit sogenannten „Wasserleitern“, um des Brandes Herr zu

## Hilm-Kematen

**Geburt.** Dem Ehepaar Franz und Elfriede Weninger wurde ein Stammhalter geboren. Wir wünschen dem kleinen Franz Josef gutes Gedeihen und den Eltern recht viel Freude!

**Ernennung.** Der Pfarrer von Kematen-Gleiß P. Udiskalk Beinl wurde zum Geistl. Rat ernannt. Die Pfarrangehörigen gratulieren ihm aufrichtigen Herzens zu dieser Ernennung!

**Gemeinderatssitzung.** Am Donnerstag den 6. ds. wurde in der Gemeinde Kematen eine Gemeinderatssitzung abgehalten. Bürgermeister Franz Kohout eröffnete um 18 Uhr die Sitzung und ging nach Begrüßung der Erschienenen und Feststellung der Beschlußfähigkeit zur Tagesordnung über. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vom Schriftführer vorgelesen. Hiezu fragte Gemeinderat Leimlehner an, ob die Mietvertragsregelung im Haratzmüller-Haus bereits erledigt wurde. Hierüber gab Vizebürgermeister Josef Stoll Auskunft. Zu Pkt. 2, Ansuchen der Irmela Schoder um das Platzfuhrwerksgewerbe, gab Vizebürgermeister Stoll bekannt, daß Irmela Schoder den Antrag zurückgezogen hat. Ein Ansuchen der Frau Margarete Schuecker für eine Raststätte wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Ein Ansuchen der Frau Marianne Meglic um einen Platz in der Gemeinde zur Aufstellung eines Kiosks wurde, da derzeit kein Platz in der Gemeinde für die Aufstellung eines Kiosks vorhanden ist, abgelehnt. Infolge der Wohnungsnot in der Gemeinde Kematen sieht sich die Gemeinde gezwungen, ein Gemeindefeld mit 12 Wohnungen zu errichten. Der Baugrund hiezu ist vorhanden. Da die Gemeindeglieder infolge des Baues einer Kanalisation sowie Wasserleitung gebunden sind, wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, ein Darlehen im Betrag von 120.000 S und zwar von 12 Wohnungserwerbern aufzunehmen. Ein Entwurf des Darlehensvertrages wurde festgelegt. Weiters beschloß der Gemeinderat, als Kostenbeitrag für die Kanalisation vom Amt der nö. Landesregierung aus den Bedarfszuweisungen für 1955 einen Betrag von 30.000 S als unverzinsliches Darlehen aufzunehmen, welches innerhalb von fünf Jahren zurückzahlen ist und zwar ab 1. Juli 1956 halbjährlich 3.000 S. Als Wohnungsbewerber für den Gemeindefeldbau wurden nachstehende Parteien vorgeschlagen: Johanna Steinbauer, Karl Streicher, Anton Grimus, Kurt Suchy, Leander Lesiak, Adolf Großsteiner, Franz Kuttner, Hermann Brunnbauer, Manfred Eichinger, Fritz Nowak, Stefan Traxler und Karl Greisinger. Vizebürgermeister Stoll brachte eine Zuschrift des Bürgermeisters Fink aus Aschbach zur Kenntnis, in welcher die Gemeinde Aschbach um die Zustimmung für die Auffahrt zur Reichsautobahn über Aschbach wirbt. Hiezu wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, daß die Gemeinde Kematen nur an einer Auffahrt zur Reichsautobahn in Amstetten

werden. Dazu benötigte man ein Sammelbecken, um von Hand zu Hand den vollen Eimer über die Leiter dem löschenden Mann zu reichen. Wo standen nun diese Brunnen? Urkundlich und laut Plan vom Jahre 1822 lassen sich zwölf Brunnen im Verlauf der Jahrhunderte nachweisen und zwar:

## Oberer Stadtplatz

Brunnen Nr. 1 bei der Landschaftsapotheke. Laut Ratsbeschluß vom 27. September 1816 sollte das eiserne Gitter wieder hergestellt und das „Wascheln und die Unzimgkeiten“ künftig durch eine Tafel verboten werden.

Brunnen Nr. 2 zwischen den Häusern Nr. 15 und 16 in der Nähe des Türmergassels. Laut Bericht des Stadtrichters Georg Christoph Hofmann vom 26. Juni 1673 rinnt der obere „Stattprun“ an allen vier Ecken und sei nichts nutz. Der „Prunföhre“ ist vom Stadtkämmerer Christoph Scherrißl darauf aufmerksam zu machen.

## Unterer Stadtplatz

Brunnen Nr. 3, der „Röhrenprun“ vor dem alten Rathaus, wird unter dem Stadtrichter Joh. Häckhl mit Beschluß vom 25. August 1664 deshalb erwähnt, weil auf Ansuchen des Pfarrers Dr. J. B. Pocksteiner der bis dahin auf dem Oberen Stadtplatz gestandene Stadtranger in dessen Nähe wieder errichtet wurde. Laut Beschluß vom 22. Juli 1801 (Bd. 1/56) wurde unter Bürgermeister Florian Friß weitest des alten Rathauses an Stelle des alten hölzernen Brunnens ein Steinbassin so aufgestellt, daß die „Pagage“ (Passage) nicht gehemmt werde. Da der Steinmetzmeister Johann Kunze aus Münzbach gerade hier sei, solle der Unterkämmerer allsogleich den alten Brunnen abtragen und so geschwind als möglich ein Fundament für den neuen Brunnen legen lassen. Der neue Brunnen solle einen ausgehauenen doppelten Adler von Kupfer mit kalter Vergoldung und getuscht auf der Pyramide erhalten. Weiters solle er an allen vier Ecken Schleudersteine aus gewöhnlichem Stein setzen und ein eisernes Gitter rund um den Brunnenkorb mit Öffnungen zum Absperren erhalten. Am 7. August 1801 legte der Steinmetz J. Kunze seine Rechnung im Betrage von 492 Gulden 36 Kreuzer. Da seine Meisterarbeit so lobenswert ausgefallen und eine schöne symmetrische Arbeit

interessiert ist. Da sonst keine Anträge vorgebracht wurden, schloß der Bürgermeister um 19.30 Uhr die Sitzung.

## Ybbsitz

**Geburten.** Am 26. September wurde den Wirtschaftsbesitzern von Mittereck, Johann und Maria Teuffl, Rote Prochenberg Nr. 7, ein Knabe Johann geboren. Am 28. September erhielten die Eltern Alois und Maria Anna Redensteiner, Besitzer der Wirtschaft Panlehen, Rote Haselgraben Nr. 38, ein Mädchen namens Maria Theresia. Beste Glückwünsche!

**Amateur-Photoklub.** Dienstag den 4. ds. fand unser monatlicher Klubabend statt. Frau Anna Seisenbacher begrüßte die erschienenen Mitglieder und sprach über den Ankauf eines neuen Vergrößerungsapparates. Es wurde beschlossen, daß ein hochwertiges Gerät der Fa. Durst, Bozen, um den Preis von ca. 6.000 S angekauft wird. Wir haben dann einen vollautomatischen Vergrößerungsapparat für die Negativformate von 24x36 mm bis 6x9 cm. Das Gerät wird in Kürze geliefert. Gerhard Röthy zeigte uns an diesem Abend Vergleichsaufnahmen von Agfa-Color und Kodak-Extrachrom. Den Extrachromfilm hat Röthy selbst entwickelt. Mitglied Schörghuber erinnerte die Mitglieder an unser nächstes Pflichtbild mit dem Thema „Herbst“. Unser Kassier Anton Aigner zeigte uns in 140 herrlichen Agfa-Color-Farbaufnahmen seine Urlaubsreise, die ihn durch Österreich, Deutschland, Schweiz und Italien führte. Besonders die herrlichen Bergaufnahmen aus der Mont-Blanc-Gegend gefielen sehr gut und alle erschienenen 34 Mitglieder waren voll des Lobes. Zum Schluß zeigte uns noch Schriftführer Lettner das Ergebnis seiner ersten Farbaufnahmen. Es war kein Vortrag, wie ihn uns Anton Aigner hielt, sondern Farbaufnahmen vom Sonntagberger Bergrennen, vom Abzug der Russen in Mauer und Bilder von seiner Urlaubsreise in den Radstätter Tauern, Filzmoos und Ramsau. Auch diese 39 Dias gefielen sehr gut. Beim nächsten Klubabend im Monat November haben wir wieder einen Farblichbildervortrag über Italien, Sizilien und eine Schmalfilmvorführung. Auch sind beim nächsten Klubabend die Ergebnisse unserer Photofahrt (Wachau) mitzubringen.

**Merkwürdige Abenteuer.** In der Nacht zum 1. ds. leisteten sich einige Ybbsitzer ein recht merkwürdiges Vergnügen. Gegen 3 Uhr früh begaben sich Franz V. aus Ybbsitz und zwei weitere Spießgesellen, nachdem sie in einigen Gasthöfen gezecht hatten, zur versperrten Garage des Hans Seisenbacher und schoben den Mercedes-Personenwagen, ohne daß sie gehört wurden, auf die Straße und setzten ihn in Gang. Trotz der vorgerückten Stunde unternahm die drei Zechbrüder eine Fahrt zur Donau. Sie vergnügten sich dort einige Stunden lang und fuhren sodann mit größter Gemütsruhe nach Ybbsitz zurück, um den Kraftwagen wieder zurückzustellen. Nachdem über dieses Abenteuer bereits die Anzeige erstat-

zu nennen ist, übernahm der Rat die Zehrungskosten und bewilligte den Gesellen ein Douceur von 5 Gulden.

Brunnen Nr. 4. Laut Wirtschaftsprotokoll, Bd. 1/57 vom 5. September 1845, beschloß der Rat unter dem Bürgermeister J. V. Großmann die Herstellung eines Wasserbassins vor dem Gausterschen Haus (heute Nr. 30/72, Brandl) aus Marmor. Hiemit werde nicht nur einem dringenden Bedürfnis abgeholfen, sondern es sei auch eine Zierde der Stadt Waidhofen. Der Stein (Schnabelbergmarmor) werde daher abgeschliffen und poliert werden, wovon das Unterkammeramt zu verständigen ist. Laut Beschluß vom 15. März 1847 solle an der Pyramidenspitze eine gußeiserne Figur (Hütten- oder Bergmännchen) gestellt werden.

Brunnen Nr. 5 und 6 standen als gußeiserne Pumpen, wovon ich mich des einen (Kreuzung Hoher Markt-Hörtlergasse) noch erinnern kann, am Hohen Markt.

Brunnen Nr. 7. Am 4. Juli 1845 beschloß der Rat unter Bürgermeister J. V. Großmann in der Hintergasse an Stelle des hölzernen Bassins einen steinernen Behälter für 40 bis 50 Eimer vom Steinmetzmeister Leipelteder herstellen zu lassen.

Brunnen Nr. 8 am Graben beim Haus 2/70 (Fr. Pöchhacker). Dieser wurde anlässlich der neu erbauten „Promenade“ am Graben vom städt. Holzplatz hierher versetzt. Die heute noch stehenden Kastanienbäume wurden laut Beschluß vom 30. Juni 1843 (Bd. 1/52) gepflanzt.

Brunnen Nr. 9 in der Negelegasse wurde zugleich mit Akazienbäumen „zierlich umpflanzt“.

Brunnen Nr. 10 am städt. Holzplatz (heute Schulkomplex) mußte laut Beschluß vom 21. Juli 1848 (Bd. 1/57) wegen Feuersgefahr wieder instandgesetzt werden, nachdem man ihn 1843 entbehren konnte.

Brunnen Nr. 11 stand auf der „Leuthen“ beim Helmerberghaus bereits im Jahre 1702 laut einem alten Bild. Im Rat vom 8. Mai 1592 (Bd. 1/3) beklagen sich die Bewohner im Feld, daß seit dem Drei-Königs-Tag kein Wasser mehr aus ihm rinne. Seit Monaten müssen sie Wasser aus der Stadt holen und leiden große Not im Falle einer „Brunst“.

Brunnen Nr. 12, der Spitalbrunnen. Unter Bürgermeister Leopold Pichler wurde am 4. April 1833 beschlossen, wegen Herstellung eines arthesischen Brunnens dem Wiener Eisenhändler Hermann Zainburg zwecks An-

## Bergung eines Flugzeuges aus dem Lunzer See

Eine niederösterreichische Bergungsfirma hat die Erlaubnis erhalten, ein in den letzten Kriegstagen im Lunzer See versunkenes britisches Militärflugzeug zu bergen. Der Spezialist auf diesem Gebiet, ein Taucher, der sich bisher bemühte, das angebliche „Kurierflugzeug“ Adolf Hitlers aus dem Attersee zu bergen, wurde nach Lunz beordert und begann mit seiner Arbeit. In etwa 25 Meter Tiefe legte er in dem eiskalten Wasser das Stahlseil um den Flugzeugrumpf, der etwa 120 m vom Ufer entfernt auf dem Grund des Sees liegt. Mit Hilfe einer Seilwinde und unter ständiger Kontrolle des Tauchers wurde das Flugzeug langsam ans Ufer gezogen.

Die Maschine, ein britisches Aufklärungsflugzeug vom Typ „Lightning“, mußte im März 1945 auf der Eisdecke des Lunzer Sees eine Notlandung vornehmen. Der Insasse, ein britischer Major, wurde gefangen genommen. Wenige Stunden später — es herrschte Tauwetter — brach das Flugzeug durch das schmelzende Eis und versank im Wasser. Der Metallwert des Flugzeuges scheint offenbar groß genug, um die umständliche und gewiß nicht billige Bergung zu rechtfertigen.

Der allwöchentliche Verkehrsunfall. Der Elektromonteur Johann Hofmayer aus Ybbsitz fuhr am 9. ds. kurz nach Mitternacht mit seinem Motorrad vom Gasthaus Lengauer in Richtung Gresten. Am Soziussitz fuhr die 17jährige Landarbeiterin Edeltraud Haselsteiner mit. Ca. 200 Meter vom östlichen Ortsausgang verlor Hofmayer seinen Hut. Er blieb deshalb rechts am Straßenrand stehen. Als die Mitfahrerin den Hut holen wollte, wurde sie von dem nachkommenden Motorradfahrer Erich Tazreiter aus Oberamt zu Boden gestoßen. Das Mädchen erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels und mußte in das Krankenhaus Waidhofen gebracht werden.

**Der allwöchentliche Verkehrsunfall.** Der Elektromonteur Johann Hofmayer aus Ybbsitz fuhr am 9. ds. kurz nach Mitternacht mit seinem Motorrad vom Gasthaus Lengauer in Richtung Gresten. Am Soziussitz fuhr die 17jährige Landarbeiterin Edeltraud Haselsteiner mit. Ca. 200 Meter vom östlichen Ortsausgang verlor Hofmayer seinen Hut. Er blieb deshalb rechts am Straßenrand stehen. Als die Mitfahrerin den Hut holen wollte, wurde sie von dem nachkommenden Motorradfahrer Erich Tazreiter aus Oberamt zu Boden gestoßen. Das Mädchen erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels und mußte in das Krankenhaus Waidhofen gebracht werden.

## Großhollenstein

**Lichtspiele.** Samstag den 15. ds.: „In den Kerkern von Marokko“. Sonntag den 16. ds.: „Ihre große Prüfung“.

schaffung von Bohrwerkzeug zu schreiben und mit ihm zu verhandeln. Es ist verwunderlich, daß bei unserer schotterreichen Bodenbeschaffenheit die Voraussetzung von wasserundurchlässigen Schichten angenommen wurde. Kurz, Bürgermeister L. Pichler gab mit Sitzungsbeschluß vom 20. April 1837 folgenden Auftrag: „Es wird bestimmt, daß in dem neuentdeckten Brunnen beim Spitaltor zur Erzielung eines arthesischen Brunnens ein Bohrversuch des Bohrers mit den ohnhin vorhandenen Requisiten sobald als möglich angefangen und unter genauer Aufsicht des Unterkammeramtes damit so weit fortgeführt werde, bis man wenigstens ein oder anderthalb Klafter unter das Niveau des Jbbsbeetes hinabkommt.“ (Bd. 1/57, Seite 124).

## Aus Brunnen werden Kanonen

Über die Ergiebigkeit dieses arthesischen Brunnens wird weiter nichts gemeldet. Zehn Jahre später wird allerdings in der Wirtschaftsratssitzung vom 18. September 1847 folgendes beschlossen: „Laut Punkt 3 sind die arthesischen Brunnenrequisiten und die Messinggewichte von ca. 6 Zentner an den Meistbietenden zu verkaufen.“ Laut Punkt 6: „Von den eingelösten Geldern der messingenen und eisernen Gewichte des arthesischen Brunnens und Rohrrequisiten sollen Kanonen von Gußeisen angeschafft werden.“ Der arthesische Versuch hat sicherlich vor hundert Jahren auch nicht wenig gekostet und es müssen ganz besondere Gründe hierfür vorhanden gewesen sein, denn es bestand ja ein Brunnen vor dem Spitaltor, der wie folgt erwähnt wird: „Stadtschreiber Leonhard Hoblinger berichtet unterm 15. Juli 1673, daß der Spitaltorbrunnen ganz verfällt und verkauft sei. Der Steinmetz habe für seine Arbeit und für den Stein 15 Gulden verrechnet. Auch will er den Steinbrunnen in der Oberen Stadt wieder so zurichten, daß er wenigstens 30 Jahre beständig sein sollte.“ Beide Vorschläge wurden vom Rat angenommen.

Die Brunnen verursachten der Stadt immer Auslagen, denn sie waren bis auf wenige aus Eichenholz gemacht. Erst unter dem Stadtrichter A. v. Reichenauer wurde am 11. März 1778 der Beschluß gefaßt, die Stadtbrunnen nicht aus Eichenholz, sondern künftig aus Stein zu errichten (Bd. 1/44).

(Schluß folgt.)

### Grazer erfand einen neuen Schiffsantrieb

Nach zehnjähriger Arbeit gelang es dem ehemaligen Flugzeugkonstrukteur Ing. Hugo Küttner aus Graz, ein Versuchsschiff zu bauen, dessen Antrieb durch Anwendung der Schwingungstechnik erfolgt. Nach diesem System, das bereits in den meisten Staaten als Patent angemeldet ist, wird das Schiff mit Hilfe einer am Heck angebrachten starken Stahlfeder, die ein Elektromotor und ein Exzenter in Schwingungen versetzen, vorwärtsgetrieben. Es entfällt daher der beim Schraubenantrieb auftretende Sog, so daß etwa nur ein Sechstel des Leistungsaufwandes gegenüber dem Schraubenantrieb erforderlich sein soll.

### Die Japaner werden Brotesser

Reiskonsum stark zurückgegangen

Der Durchschnittsjapaner, seit er und je ein Reis-Esser, hat sich seit Kriegsende mehr und mehr zum Weizen und damit zum Brot im europäischen Sinne bekehren lassen. Dies ist eine der wesentlichsten Veränderungen im Alltagsleben Japans, die weitgreifende wirtschaftliche und soziologische Auswirkungen zur Folge hat. Der Rückgang des Reisverbrauches beträgt mehr als 20 Prozent, während sich der Brotkonsum in der gleichen Zeit verdreifacht hat und auch der Milchkonsum doppelt so groß geworden ist wie vor zehn Jahren. Die ersten auch äußerlich sichtbaren Zeichen dieser Umstellung sind bereits vorhanden: die japanischen Kinder werden größer und stärker, und diese Entwicklung wird im Laufe der kommenden Jahrzehnte noch deutlicher werden. Schon mußten die Schuhfabriken die Nummerierung für die Fußbekleidung der Kinder und Halbwüchsigen ändern, weil so, wie das allgemeine Körperwachstum ansteigt, auch die Füße der jungen Japaner größer geworden sind. Die Umstellung der japanischen Volksernährung wurde durch die unmittelbare Nachkriegssituation erzwungen. Weite Reisgebiete waren für Japan unzugänglich geworden, die Reisknappheit nahm katastrophale Formen an, wohingegen Weizen aus den Vereinigten Staaten in genügenden Mengen eingeführt werden konnte. Es ist dieses Wohlstand zuzuschreiben, daß die Volksgesundheit in Japan nach den katastrophalen Jahren der Unterernährung sich rasch erholt und heute ein zehnjähriger Knabe gewichtsmäßig und im Aussehen einem zwölfjährigen der Vorkriegszeit gleichkommt.

### WIRTSCHAFTSDIENST

#### Achtung, Kraftfahrzeugbesitzer!

Nach den Bestimmungen des Kraftfahrzeugsteuergesetzes 1952, BGBl. Nr. 110, in der Fassung der Kraftfahrzeugsteuernverordnung 1954, BGBl. Nr. 179, sind die (weißen) Steuerkarten vom Steuerpflichtigen unaufgefordert bis spätestens 31. Oktober 1955 beim zuständigen Finanzamt (in Wien dem Finanzamt für Gebühren und Verkehrssteuer) einzusenden. Eine persönliche Abgabe der Steuerkarten beim Finanzamt ist gesetzlich nicht vorgesehen. Ist ein Kraftfahrzeug während des abgelaufenen Steuerzeitraumes (1. Oktober 1954 bis 30. September 1955) auf einen anderen Eigentümer übergegangen, so hat derjenige, welcher am 30. September 1955 Eigentümer des Kraftfahrzeuges war, die Steuerkarte seinem zuständigen Finanzamt (in Wien dem Finanzamt für Gebühren und Verkehrssteuer) einzusenden. Dieser haftet für die für den gesamten Steuerzeitraum zu entrichtende Steuer. Auch die Kraftfahrzeugsteuerkarten, auf denen für Zeiträume über den 30. September 1955 hinaus Stempelmarken angebracht wurden, sind abzuliefern. Die Rückzahlung der zu viel entrichteten Beträge ist schriftlich zu beantragen. Für Zeiträume ab 1. Oktober 1955 muß jeder Kraftfahrzeughalter im Besitz einer neuen gültigen (weißen) Steuerkarte sein. Die Vordrucke hierfür sind in den Trafiken und Finanzämtern kostenlos erhältlich.

#### Die Sonn- und Feiertagsruhe

gilt allgemein für alle Gemeinden und es dürfen daher an Sonntagen keinerlei Waren abgegeben werden, ansonsten mit Strafen zu rechnen ist. — Es wird weiter daran erinnert, daß für Jugendliche ein Alkoholverbot besteht, das aber nicht immer beachtet wird. Ebenso ist Jugendliteratur des Nachts der Besuch von Gasthäusern und Tanzböden verboten. Es soll strenge auf die Einhaltung dieser Verbote geachtet werden.

### Für die Bauernschaft

**Forstwerkzeuge.** Die im Rahmen der Aktion zum verbilligten Bezug bestellten Sägen sind eingetroffen und bei der Bauernkammer abzuholen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Aktion noch nicht abgeschlossen ist und noch weitere Anmeldungen für

moderne Forstwerkzeuge (Zugsägen, Einmann-durchforstungssägen, Äxte) entgegengenommen werden.

**Zur Rinderrassenfrage.** Der Mangel an guten Kühen und Kalben der Murbodner Rasse führt manche Rinderhalter in Versuchung, eine Umstellung durchzuführen. Hierzu sei bemerkt, daß jede Umstellung ein Verlustgeschäft ist, das sich heute wohl niemand leisten kann. Wie die Besucher der steirischen Zuchtverbandschau auf der Grazer Herbstmesse feststellen konnten, ist die Züchterarbeit bereits weit fortgeschritten und aus dem Arbeitsring wurde ein Typ entwickelt, der bei einem sehr hohen Fettprozentgehalt auch in der Milchmenge entspricht und rentabel ist. Außerdem ist die Mastfähigkeit und Fleischqualität auf einer derartigen Höhe, daß eine Konkurrenz mit anderen Rassen, die nicht bodenständig sind, nicht gescheut werden braucht. Das auf der Schau Gesehene muß allen Rinderhaltern wieder Ansporn sein, nicht mutlos zu werden, sondern die Züchterarbeit fortzusetzen. Strenge Zuchtanleihe und ständige Verbesserung der Futtergrundlage werden das Murbodner Rind auch in unserem Gebiet zu einem hochwertigen Qualitätsvieh entwickeln, welches keine Konkurrenz zu scheuen braucht. Bodenständigkeit, Weidetauglichkeit, Gesundheit und Langlebigkeit sind ganz besondere Vorzüge, welche keine andere Rasse in diesem Ausmaß aufweist. Eine Rasse, die dieselben Leistungen aufweist wie das Murbodner Rind, ist das Fleckvieh, nämlich Fleisch und Milch. Fleckvieh ist jedoch in der Fütterung äußerst anspruchsvoll und hat sich auf unseren Weiden bisher nicht bewährt. Das graubraune Gebirgsvieh (Montafoner) und das Oberinntaler Grauvieh sind einseitige Milchrasen mit schlechterer Fleischqualität und insbesondere beim Oberinntaler Rind mit geringem Schlachtgewicht. Außerdem sind sie bei Stallhaltung äußerst krankheitsanfällig und daher nur für den Koppelweidetrieb geeignet. Für die männlichen Kälber gibt es keine rentable Auf-

zuchtverwertung. Wir bleiben daher beim Murbodner Rind und müssen uns gemeinsam bemühen, dessen Leistungen zu verbessern.

## SPORT-RUNDSCHAU

### WSC.—Neumarkt 6:2 (1:1)

Ist der 10:0-Schock schon überwunden?

Nach dem Valentiner Debakel hatte man auch gegen Neumarkt kein gutes Gefühl, denn eine so schwere Niederlage, wie sie der WSC. in St. Valentin hinnehmen mußte, ist doch irgendwie schwer verdaulich. Nichtsdestoweniger hat die Elf den Schock scheinbar leichter überwunden, als man dachte und gegen den FC. Neumarkt gab es nach einer schwachen ersten Hälfte eine ausgezeichnete zweite, die schließlich auch den 6:2-Sieg vollkommen rechtfertigte. Die Einstellung von L. Seisenbacher hatte sich außerordentlich gut bewährt und auch mit Mörtelmayer als Läufer wurde ein guter Griff gemacht. Gewiß, „Pepi“ brauchte eine Anlaufzeit, aber nach der Pause war er voll da und insbesondere seine Steilvorlagen ermöglichten den Stürmern immer wieder Chancen und brachten die gegnerische Verteidigung in arge Verwirrung. L. Seisenbacher wiederum bewährte sich als unermüdlicher Schlepper und schoß außerdem zwei Tore. Nun aber schön der Reihe nach Buchinger im Tor hat seine Nervosität scheinbar überwunden und spielte fehlerfrei. Gegen die beiden Tore war er machtlos. Übrigens war das erste Tor der Neumarkter ein unglückliches Eigentor. Herzog bewährte sich als Verteidiger und imponierte vor allem durch seinen sicheren Abschlag, während K. Seisenbacher wieder eine lange Anlaufzeit brauchte und erst in der zweiten Hälfte voll in Schwung kam. Mörtelmayer wurde schon ausgezeichnet und H. Dötzl stört bei einer ausgezeichneten Mittelläuferpartie nur seine geringe Körpergröße. Sein Kampfgeist und Einsatz waren vorbildlich. Kogler fand sich auf dem ungewohnten linken Läuferposten anfangs nicht gut zurecht, lief aber ebenfalls nach der Pause erst zu gewohnter Form auf. Überhaupt kann man sagen, daß das kurz vor Seitenwechsel erzielte Ausgleichstor Schlemmers der Mannschaft das nötige Selbstvertrauen gab und dadurch in der 2. Hälfte das Spiel richtig lief. Der gesamten Hintermannschaft haften immer noch Deckungsfehler an. Im Sturm bot W. Seisenbacher, wie bereits erwähnt, eine vorzügliche Leistung. Nach ihm sind Schlemmer und der kluge Einfädler Floh zu nennen. Sonnleitner und E. Dötzl fügten sich gut ein, aber etwas spritziger müßten sie noch werden. Obgleich Erich Dötzl viel besser spielte als in den letzten Matches, ist er doch noch etwas zaghaft. Sonnleitner hinderte eine Verletzung. Die Neumarkter spielten vor der Pause recht gut und ambitioniert, trübten aber ihre gute Leistung durch zahlreiche Fouls nach der Pause, die auch einen verdienten Ausschluß nach sich zogen. Schiedsrichter Daurer ließ etwas hart spielen, machte aber keine entscheidenden Fehler. Tore: Schlemmer (3), L. Seisenbacher (2), E. Dötzl (Elfer). Die WSC.-Reserve siegte ebenfalls und zwar mit 5:2 (3:0). Gauß im Tor bot, ebenso wie in Sankt Valentin, eine ausgezeichnete Leistung. Die gesamte Elf machte aber den Fehler, den Gegner zu unterschätzen und dies hätte sich beinahe böse auswirken können, denn die Neumarkter konnten auf 2:3 herankommen. Tore: Perder (2), Friedlbinder, Köpperl, 1 Eigentor.

Am kommenden Sonntag spielt der WSC. in Schaffensfeld das nächste Meisterschaftsspiel und es ist zu hoffen, daß die gute Leistung gegen Neumarkt wiederholt werden kann.

### TSV. Grein gegen Union Waidhofen a. d. Ybbs 4:4 (4:1)

Die Gastmannschaft aus Waidhofen a. d. Ybbs konnte auf dem heißen Greiner Boden leider nur ein Unentschieden erreichen. Obwohl die Union ihre beste Mannschaft stellte, zeigte es sich, daß diese 11 Spieler noch nicht zu einer Einheit gefügt sind. Die Union lief mit folgender Mannschaft auf das Spielfeld: Obermüller; Pichler I, Pischinger; Settele, John, Tanzer;

Haberfellner, Forster, Binder I, Rinder, Mürkel. Zu Beginn des Spieles schien es, als ob die Union den Gegner mit Haut und Haaren fressen würde. Die gegnerischen schnellen Stürmer nutzten jedoch einige leichtsinnige Spielereien der Verteidigung und des Tormannes aus und nach 20 Minuten Spieldauer stand die Partie 4:0 für Grein. Jetzt erst erkannten die Waidhofner Spieler den Ernst der Lage und eine geschickte Umstellung — Pischinger und Settele rückten in den Angriff und Forster und Binder I verstärkten die Verteidigung bzw. Läuferreihe — bewirkte einen nicht mehr gedachten Umschwung. Angriff um Angriff lief auf das Greiner Gehäuse, die schließlich auch Früchte trugen. Grein mußte schließlich froh sein, ungeschlagen davonzukommen. Torschützen: Settele 2, Mürkel, Haberfellner, Reserve 1:3 (1:2).  
Vorschau: Am Sonntag den 16. Oktober spielt der Tabellenführer FC. St. Peter in Waidhofen a. d. Ybbs gegen die Union Waidhofen. Anstoß: 13 bzw. 15 Uhr. Am Vormittag um 10 Uhr wird im Waidhofner Alpenstadion das Jugendmeisterschaftsspiel Union Waidhofen—Union Amstetten ausgetragen.

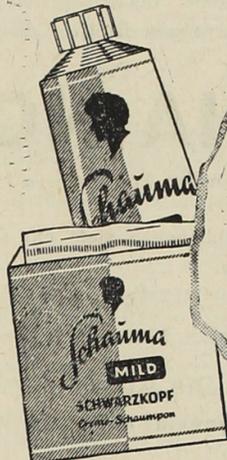
## Blitzschnelle Schauma-Wäsche



Beutel aufschneiden



Crema-Schaumpon herausdrücken



Schauma-Beutel S 1,—  
Schauma-Tuben S 5,25 und S 9,50  
(die sparsame Schaumwäsche)



Das ist Schaum!

EIN SCHWARZKOPF-ERZEUGNIS

ob aus dem Beutel — ob aus der Tube!  
Bequemer können Sie Ihr Haar nicht waschen! Schauma wird einfach aus der Tube oder aus dem Beutel gedrückt und ins Haar massiert. So kann man sparsam dosieren, und es geht nichts verloren. Der dicke, gründlich reinigende Schauma-Schaum macht Ihr Haar locker, düffig und seidenweich. Schauma-Mild ist für jedes Haar richtig. Schauma-Blond ist die Spezialwäsche für Blonde.

## ANZEIGENTEIL

#### Dank

Für die große Anteilnahme und alle schriftlichen Beileidsbezeugungen anlässlich des unerwarteten Ablebens meines lieben Gatten und Vaters, unseres guten Sohnes und Bruders, des Herrn

#### Fritz Schreier

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Prälat Dr. Landinger für seine tröstende Anteilnahme, Herrn Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes, den Berufskollegen und allen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a.Y., im Oktober 1955.

Familie Schreier.

#### Dank

Für die liebe Anteilnahme anlässlich des unerwarteten Heimganges meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Großvaters, des Herrn

#### Leopold Heimberger

und für die Beteiligung am Begräbnis sowie für die Kranzspenden sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Direktor Tschoffa der Neusiedler Papierfabrik für seine innigen Abschiedsworte am offenen Grabe. Danken auch dem Arbeiter-Betriebsrat und den Arbeitskollegen für die erwiesene letzte Ehre.

Hilm-Kematen, im Oktober 1955.

Berta Heimberger, Gattin,  
im Namen der Verwandten.

Nach fast neunzehnjähriger Amtstätigkeit in Waidhofen a. d. Ybbs muß ich diese schöne Stadt verlassen, um einen Notarposten in Salzburg anzutreten. Ich entbiete daher samt meiner Familie auf diesem Wege herzliche Abschiedsgrüße den Herren Bürgermeistern der Stadt und der Landgemeinden und den übrigen Herren Funktionären derselben und der öffentlichen Stellen, Herrn Prälat Dr. Johannes Landinger sowie allen persönlichen und beruflichen Freunden und Bekannten, da ich mich leider nicht mehr überall persönlich verabschieden konnte.

Ich will aber noch öfter in die mir lieb gewordene Ybbsstadt kommen, um mit meiner Familie hier schöne Urlaubsstage zu verbringen.

DR. HANS REGENSPURSKY  
öffentl. Notar.

#### Ehrliche, saubere

#### Hausgehilfin

für gepflegten Haushalt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5496

#### Verlässliche Hausgehilfin

gesucht. Gute Entlohnung. Gasthaus Max Reitter, Waidhofen, Gwernerstraße 20. 5498

#### Wohnhaus

im Stadtgebiet mit freier Wohnung zu verkaufen. Auskunft: Ing. Mayer, Reifberg 146, Post Waidhofen a.Y., Montag bis Freitag, 17 bis 19 Uhr. 5489

# Um Bettfedern, Daunern, Tuchent, Polster zu Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs



Wir geben den verehrten Kinobesuchern und Freunden, der Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß wir am Sonntag, den 9. Oktober 1955 die hochgeschätzte Gesellschafterin und Geschäftsführerin der „Filmbühne“ Nowotny & Bretfeld, Waidhofen a. d. Ybbs

Frau

## VIKTORIA NOWOTNY

durch den Tod verloren haben.

Wir werden der teuren Verblichenen stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Erwin Bretfeld

Gesellschafter der „Filmbühne“ Nowotny & Bretfeld, Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Angestellten

der „Filmbühne“ Nowotny & Bretfeld, Waidhofen a. d. Ybbs.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 10. Oktober 1955.

## Perlon- u. Nylon-Damenwäsche

Kaufhaus Josefina Huber  
Waidhofen a. Y., Ob. Stadtplatz 19

Hübsche

## Blusen, Pulli, Schoßen

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen im

KAUFHAUS L. PALNSTORFER  
Waidhofen a. Y., Obere Stadt 29  
5497 (Wollumtausch)

Stutzflügel zu verkaufen. Dr. Hübler, Waidhofen, Au. 5494

## 2 1/2-Zimmer-Wohnung

gesucht. Waidhofen oder Zell, gegen Investitionsablässe. Unter „Baldigst“ an die Verw. d. Bl. 5491

**ZEISS**

**Fach-Optiker Sorgner**  
Waidhofen a. d. Ybbs  
Hoher Markt Nr. 3  
Telephon 291

Inserieren bringt immer Erfolg!

Alles ist herzlich eingeladen zum

## Bauern-Ball

verbunden mit gemütlichem Nachmittag am Sonntag den 16. Oktober 1955 im Gasthaus Schatzöd, Konradsheim. Beginn 15 Uhr.

Günstige Fahrgelegenheit mit Taxi Sulzbacher. Erste Abfahrt 14.30 Uhr ab Gasthaus Röcklinger, Untere Stadt, weitere Fahrten nach Bedarf. Anmeldungen nimmt Taxiunternehmen Sulzbacher entgegen. 5493

## FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETFFELD  
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 14. Oktober, 6 und 8 Uhr  
Samstag, 15. Oktober, 4, 6 und 8 Uhr

## Geliebte Feindin

Ein außergewöhnlicher Großfilm aus der exotischen Welt der Fremdenlegion mit Ruth Leuwerik, Werner Hinz, Thomas Holtzmann, Gustav Knuth. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 16. Oktober, 4, 6 und 8 Uhr  
Montag, 17. Oktober, 6 und 8 Uhr

## Schlagerparade

Die Revue der Prominenten von Deutschlands Film, Radio, Schallplatte und Funk. Es spielen: Germaine Damar, Walter Giller, Karl Schönböck, Nadja Tiller, Loni Heuser. Es singen: Johannes Heesters, Friedl Hensch, Lys Assia, Renate Holm, Margot Hielscher und Maurice Chevalier. Es komponierten: Peter Igelhoff, Michael Jary, Peter Kreuder. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Dienstag, 18. Oktober, 6 und 8 Uhr

## 5000 Jahre Ägypten

Ein abendfüllender Kultur-Großfilm von internationaler Bedeutung. Ägypten von vorgestern — Ägypten von heute! Ein Filmstreifen von einmaliger gewaltiger Größe — ein Filmwerk von nicht alltäglicher Gestaltung. Jugendfrei!

Mittwoch, 19. Oktober, 6 und 8 Uhr  
Donnerstag, 20. Oktober, 6 und 8 Uhr

## Malaga (Feuer über Afrika)

Ein äußerst interessanter, Spannungsgeladener Abenteuerfilm (in Farben von Technicolor) vom Machtkampf zwischen internationaler Polizei und Rauschgifthändlern. Mit Maureen O'Hara, Mc. Donald Carey und Binnie Barnes. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Jede Woche die neue Wochenschau!

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

## CIRCUS Friederike Hagenbeck

### Waidhofen a. d. Ybbs, Sportplatzgelände

Premiere Montag, 24. Oktober, 20 Uhr / Dienstag u. Mittwoch je 2 Vorstellungen um 15 u. 20 Uhr

Kartenvorverkauf bei den Circuskassen

Der Circus ist gut geheizt!

Die drei Rivals kommen mit!

Sonderverkehr nach Waidhofen aus allen Richtungen Kartenvorverkauf Buchhandlung Hauer, Unt. Stadtpl., Ruf 66

### Rollender Zoo

ab 9 Uhr durchgehend geöffnet mit Nashorn, Affenparadies und vielen seltenen Tieren!

### 14 Lilliputaner

Die kleinsten Artisten

### 12 Lipizzaner

Erstmalig in Dressur

### Elefantenherde

Raubtierdressuren

... und ein Weltprogramm!



## Ihre Flanell-Leintücher Ihre Wäsche-Flanelle

sollten Sie im

**Kaufhaus Schönhacker**  
Waidhofen a. d. Ybbs, wählen.

4706



## Krautschneider & Stockenhuber

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16

## Rast & Gasser

das österreichische Spitzenerzeugnis

„Regina“-Strickmaschinen

Nähmaschinen  
haben Weltruf!

Fachliche Beratung

Teilzahlung

Meinen geehrten Kunden gebe ich höflichst bekannt, daß ich das

## Schuhgeschäft und den Werkstättenbetrieb

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 11

nach dem Ableben meines Gatten in vollem Umfang weiterführe und bitte, mir weiterhin das Vertrauen zu schenken.

5482

Anna Schreier.

Gut erhaltener

## Ausziehtisch

samt Sessel und zwei Stahlrohrbetten zu verkaufen. Turek, Waidhofen, Wienerstraße 41. 5490

## Küchenherd

weiß emailiert, sehr gut erhalten, Rauchabzug links, zu verkaufen. Gruber, Waidhofen, Pocksteinerstraße 11. 5487

## Für den Jäger!

Männlicher-Schöner-Jagdstutzen in allen Kalibern, Bockbüchslinten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, Büchslinten von 3.560 S aufw., Schrotgewehre Kal. 12 u. 16, Flobergewehre, gezogen, fünfschüssig, 6 mm, Long rifle 588 S, Diana-Luftgewehre von 95 S aufw., gezogen, Pistolen und Munition, Jäger-rucksäcke in allen Preislagen, Zielfernrohre und Feldstecher in großer Auswahl nur im Fachgeschäft 5495

Valentin Rosenzopf

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

## Küchenherd

gut erhalten, und fast neues

## Damentahrad

preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 5488

## Warnung!

Ich warne hiemit jedermann, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, ansonsten ich unnach-sichtlich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Theresia Krondorfer,

Niederhausleiten 88,

5483

Post Hilm-Kematen.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.